



46. Jahrgang Nr. 175 September 2014
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. / AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

Mitteilungen



BLICKPUNKT

**25 Jahre Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
der AWO Karlsruhe**

Liebe AWO Freundinnen und Freunde,

wenn Sie dieses Heft in Händen halten, werden die großen Ferien schon wieder Geschichte sein und der Alltag mit allen Pflichten und Aufgaben ist eingeleitet. Viele Familien werden in nahen oder in weiten Sphären neue Eindrücke gewonnen und hoffentlich viele glückliche Stunden verlebt haben. Nun sind alle wieder gesund und wohlbehalten zurückgekehrt und können von dem Erlebten zehren!

Das ist aber beileibe nicht bei allen Familien auch in diesem Sommer so abgelaufen. Entweder haben sie nicht genug Geld, um sich einen gemeinsamen Urlaub leisten zu können oder sie erleben gerade bittere und schwere Zeiten. Ob ein Familienmitglied krank oder verstorben ist, die Eltern im Begriff sind, sich zu trennen. Gründe gibt es viele, die eine Familie aus der Bahn werfen kann oder sie zerbrechen lässt.

Familien, die schwere Krisen zu bewältigen haben, sind oft überfordert, stecken den Kopf in den Sand und hoffen insgeheim aus dem Teufelskreis wenig Geld – familiäre Spannungen – Sucht – Schulden – Probleme mit den Kindern – zu kleine Wohnungen etc. eines Tages irgendwie wieder heraus zu kommen. Es kann lange dauern und erfordert eine ungeheure Überwindung und viel Mut, bis man sich dann endlich Hilfe von außen holt. Wer diesen Schritt jedoch getan hat, ist sehr zu bewundern. Zeigt es sich doch, dass trotz der ausweglos scheinenden Situation, in der man sich gerade befindet, für die eigene Familie und das Wohlergehen der Kinder der Kampf aufgenommen werden möchte.

Viele in Not geratene Familien wissen nicht, wohin sie sich wenden können oder haben Angst, dass die Bitte um Unterstützung und Hilfe negative Auswirkungen haben könnte.

Die Erfahrungen unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe in den letzten 25 Jahren zeigen aber, dass diese Angst unbegründet ist. Die Erfolge sprechen dafür, dass ein passgenauer Hilfeplan vielen Familien Angebote machen kann, die sie aus dem oben beschriebenen Teufelskreis herausführen.

25 Jahre ist eine lange Zeit und die Mitarbeitenden in der SPFH haben in diesen Jahren viele Schicksale kennengelernt und Rückschläge einstecken müssen, **aber**: sie haben auch sehr, sehr vielen Familien dabei helfen können, für sich und ihre Kinder Auswege aus desolaten Situationen zu finden.

Das ist, glaube ich, ist das größte Geschenk, was sich die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) selbst machen konnte! Zu sehen, wie unglückliche Kinder wieder lachen lernen, sich in den Familien ein besseres Miteinander entwickelt und der Zusammenhalt gestärkt wird.

Ich wünsche allen, die sich der Familien mit übergroßen Schwierigkeiten annehmen, dass sie die Kraft behalten, nicht aufzugeben, und weiter zu kämpfen, dass den Eltern und vor allem den Kindern geholfen wird, den Wert der eigenen Familie zu erkennen und einen eigenen Beitrag für den Erhalt zu leisten. Ich wünsche der Sozialpädagogischen Familienhilfe, dass sie die politischen Entscheidungsträger immer wieder von der Notwendigkeit dieser individuellen Hilfe überzeugen kann. Denn, wie schon oft gesagt: **WIR DÜRFEN KEIN KIND UND KEINEN MENSCHEN VERLOREN GEBEN!**

Liebe AWO Freundinnen und Freunde, ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst, der Sie für die nassen und kalten Augusttage entschädigt.

Herzliche Grüße

Ihre Angela Geiger




Unterstützung in schwierigen Lebenslagen

25 Jahre Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) der AWO Karlsruhe

Konzentriert richtet Fritz Otto* (12) seinen rechten Fuß auf den Fußball, der vor ihm auf einer großen Wiese im Karlsruher Schlossgarten liegt. Jetzt holt er aus und schießt den Ball ab. Sein Stiefvater Klaus steht ihm gegenüber und nimmt den Pass entgegen. Nun versucht Fritz ihm den Ball im Zweikampf wieder abzuluchsen. Niemand wundert sich, im Schlossgarten einen Mann und einen Jungen Fußball spielen zu sehen. Aber, dass Vater und Sohn so unbeschwert miteinander Zeit verbringen, wäre vor ein paar Monaten noch undenkbar gewesen. Es wurde Realität, weil die ganze Familie 16 Monate lang Sozialpädagogische Familienhilfe der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH bekommen hat.

Familie Otto ist eine von aktuell 78 Familien, die über die SPFH bei der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH begleitet werden. Das Angebot, das mit dem gesamten Familiensystem arbeitet, ist das älteste Jugendhilfeangebot der AWO Karlsruhe gGmbH und kann in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. „Darauf sind wir stolz,“ so Barbara Mehnert, Geschäftsbereichsleitung des Bereiches Jugend und Soziales bei der AWO Karlsruhe gGmbH. Aufgaben der Sozialpädagogischen Familienhilfe sind im § 31 SGB VIII beschrieben. Dort heißt es: „Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben.“

Der Zugang zu Sozialpädagogischer Familienhilfe ist sehr unterschiedlich. Manche Familien wenden sich mit der Bitte um Hilfe oder auch konkret der Bitte um SPFH an die Sozialarbeiter des Sozialen Dienstes. Anderen Familien wird die Annahme der Hilfe vom Sozialen Dienst sehr ans Herz gelegt, weil ihre Lebensumstände eine gesunde Entwicklung der Kinder erschweren. SPFH ist eine aufsuchende Hilfe und findet in der Regel im privaten Umfeld der Familie statt, je nach Auftrag auch mit gemeinsamen Kontakten mit Schulen, Kindertageseinrichtungen und Begleitung zu Ärzten, Therapeuten oder/und zu Ämtern und Behörden. „Wir haben großen Respekt vor den Familien, die zulassen, dass wir mit ihnen in ihrem privaten Bereich arbeiten und die bereit sind, mit uns an ihren Themen zur Verbesserung



Jugendliche beim sozialen Kompetenztraining.

der Familiensituation zu arbeiten.“ betont Andrea Bauch-Heneka, Sachgebietsleitung der SPFH.

Nicht immer fällt es den Familien leicht, Hilfe anzunehmen. Auch für Familie Otto war dies ein großer Schritt. Ihr ältester Sohn Fritz fehlte oft in der Schule, die Eltern nahmen Gesprächstermine mit den Lehrern oft nicht wahr. Irgendwann schaltete die Schule den Sozialen Dienst ein. Bei einem Gespräch mit Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes, Lehrkräften und Eltern, signalisierten Brigitte und Klaus Otto, dass sie offen für Hilfe von außen seien. Der Soziale Dienst stellte eine Anfrage für Familie Otto. In einem Hilfeplangespräch legten die drei Vertragspartner erste Ziele für die nächsten drei Monate fest.

Familie Otto ist eine Patchworkfamilie. Fritz stammt aus der ersten Ehe der Mutter. Er hat noch zwei Geschwister: Paul* (3) und Nele* (15 Monate). Klaus Otto ist Alleinverdiener, die Familie lebt knapp über dem Existenzminimum in einer kleinen Wohnung. Herr Otto arbeitet Vollzeit bei einem Paket-Dienst. Dort verdient er nicht genug, um die Familie ernähren zu können. Deswegen hat er noch einen Minijob bei einem Sicherheitsunternehmen, bei dem er sonntags arbeitet. Mit dem Verdienst von Herrn Otto aus seinen zwei Arbeitsplätzen und der Waisenrente von Fritz liegt das Einkommen der Familie trotzdem nur knapp über dem Existenzminimum.

„Ich habe lange überlegt, ob wir die Dienste der SPFH in Anspruch nehmen sollen,“ gesteht Klaus Otto. Es ist nicht leicht zu zeigen, dass man überfordert ist. Dann war da auch noch die Angst, das Sorgerecht für die Kinder verlieren zu können. „Da kommen fremde Menschen zu dir nach Hause und wollen dir erklären, wie du dein Leben auf die Reihe kriegen sollst, obwohl du doch schon rund um die Uhr alles tust, damit es deiner Familie gut geht,“ so Klaus Otto. Doch nach einigen Tagen Bedenkzeit unterschrieben Frau und Herr Otto den Antrag auf diese Hilfe zur Erziehung. Denn die Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes klärten sie in gemeinsamen Gesprächen über ihre Rechte auf. Für die Mitarbeitenden besteht ein Daten- und Vertrauensschutz. Die Mitarbeitenden nehmen nur gemeinsam mit den Sorgeberechtigten Kontakt zu Schulen, Kindertageseinrichtungen, Ärzten, Behörden und Ämtern auf. Sie dürfen nur in Verbindung mit einer schriftlichen Schweigepflichtentbindung auch ohne die Anwesenheit der Eltern mit ihnen in Verbindung treten.



„Widrige Lebensumstände sind oft der Beginn von Krisen und Schwierigkeiten in Familien. Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine professionelle Hilfe direkt in der Familie. Nicht umsonst ist die SPFH eines der am schnellsten wachsenden Felder der deutschen Jugendhilfe mit einer Zuwachsrate von zehn Prozent jährlich. Ich bin überzeugt davon, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement Familien und ihre Kinder gezielt und effektiv unterstützen. Ich weiß auch, dass die Arbeit sehr belastend sein kann, denn vor 25 Jahren habe ich die SPFH bei der AWO Karlsruhe selbst mit einem engagierten Team aufgebaut,“ betont AWO Geschäftsführer Gustav Holzwarth.

Familie Otto und ihre Lebensgeschichte ist nur eines von vielen Beispielen von Menschen, die Hilfe von außen bei der Bewältigung ihres Alltags brauchen. Menschen aus allen gesellschaftlichen Milieus und Kulturen sind mittlerweile Empfänger dieses Hilfsangebotes. Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich alle in schwierigen Lebenslagen befinden. Dazu zählen psychische und finanzielle Probleme, Arbeitslosigkeit, Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen, Behinderungen, soziale Isolation aufgrund fehlender sozialer Netzwerke, Schwierigkeiten beim Kontakt mit Ämtern und Behörden, zu wenig Aufmerksamkeit und Zeit für die Kinder, eine schwere Erkrankung, Trennungs- und Scheidungssituationen, innerfamiliäre Beziehungs- und Kommunikationsschwierigkeiten und/oder der Tod eines nahestehenden Menschen. Diese vielschichtigen Problematiken können vereinzelt oder in Kombination miteinander dazu führen, dass Kinder durch auffälliges Verhalten signalisieren, dass ihre Welt für sie nicht in Ordnung ist. Die Familienhelfer/innen stärken das Selbstvertrauen der Eltern, mit ihren Lebenslagen konstruktiv und effektiv umzugehen.

„Zu Beginn müssen wir viel Vertrauensarbeit leisten,“ so Andrea Bauch-Heneka, SPFH-Sachgebietsleitung. Doch wenn sich erste Erfolge einstellen, lässt sich meistens auch der größte Skeptiker überzeugen. Nach dem ersten Hilfeplangespräch vergehen drei Monate. Dann trifft man sich erneut und überprüft die festgelegten Ziele. In der Regel können die Ziele der SPFH bis zum Ablauf von 21 Monaten erreicht werden. Länger dauern Hilfen manchmal, wenn Eltern von psychischen- oder Abhängig-



Foto: fotolia

keitserkrankungen betroffen oder lernbehindert sind, wenn häusliche Gewalt ein Thema ist oder die Eltern minderjährig oder sehr jung Eltern wurden.

Inzwischen ist die Familie in eine größere Wohnung umgezogen. Seit der Teilnahme an der SPFH kann sie besser mit dem Haushaltsgeld wirtschaften. Die Atmosphäre daheim hat sich spürbar verbessert. Das wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der gesamten Familie aus. Vater Klaus nimmt sich alle drei Wochen einen Nachmittag lang Zeit für Fritz. Und da stehen sie nun und liefern sich ein spannendes Fußball-Duell. Auf den ersten Blick ist das etwas Selbstverständliches, nichts Besonderes. Auf den zweiten Blick entpuppt sich dieses Erlebnis als etwas Großartiges, das man mit Geld nicht kaufen kann. Zur Feier des Tages gibt es noch ein kleines Eis auf dem Nachhauseweg. „Ich kann mir nicht vorstellen, wo wir heute wären, wenn wir diesen Schritt

nicht gewagt hätten. Wir sind den Mitarbeitenden der SPFH sehr dankbar für ihre Geduld und ihr Einfühlungsvermögen,“ so Klaus Otto zum Abschluss.

Die AWO Karlsruhe und der Sozialdienst Katholischer Frauen übernehmen die SPFH vor 25 Jahren vom Deutschen Roten Kreuz. Damals bestand das AWO Team aus sechs Mitarbeitenden. Seitdem hat sich die Anzahl vervierfacht. Heute betreuen 26 Fachkräfte insgesamt 78 Familien. Rund 250 Menschen profitieren so von dem Know-How der SPFH-Mitarbeitenden. Der Hauptsitz ist im Haus der Familie, das sich in der Kronenstraße 15 in der Karlsruher City befindet. Weitere Informationen gibt es bei Andrea Bauch-Heneka unter Telefon 0721 35007-187.

Somajeh Noheh-Khan

*Die Namen wurden zum Schutz der Familie von der Redaktion geändert.

Wir stellen vor

Stefan Zschernitz, 44 Jahre, leitet bereits in der vierten Generation das Autohaus Zschernitz, welches diesjährig sein 85-jähriges Jubiläum feiert. Gemeinsam mit Helmut Ziegler führt er die fünf Betriebe in Karlsruhe, Durlach, Karlsbad-Langensteinbach, Ettlingen sowie Mannheim. Mit ca. 150 Mitarbeiter/innen und 20 Auszubildenden zählt das Autohaus Zschernitz zu den größten Automobilhändlern im Raum Karlsruhe und Mannheim. Stefan Zschernitz ist mit der Enkeltochter von Hanne und Rolf Landgraf, Natascha Gaul, verheiratet.



Das Gespräch mit Stefan Zschernitz führte Yps Knauber.

Herr Zschernitz, das Thema „soziale Verantwortung“ ist nicht für alle Unternehmer in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. Worin liegt Ihre Motivation, diese Aufgabe wahrzunehmen?

„Soziale Verantwortung“ ist ein großes Wort. Ich denke, die meisten Unternehmer in Deutschland sind sich ihrer sozialen Verantwortung in Bezug auf ihre Mitarbeiter bewusst und handeln auch danach. Was darüber hinausgeht ist nicht selbstverständlich, aber sehr wichtig. Ich glaube, gerade in Deutschland wird hier sehr viel von Unternehmen dazu beigetragen, dass solche Hilfsprojekte wie die Hanne-Landgraf-Stiftung unterstützt werden. Soziale Verantwortung kann jeder übernehmen. Denken Sie nur an die ganzen Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die sich in Projekten einbringen. Die Motivation für mich besteht in der Gemeinsamkeit. Wenn ich glaube, dass ein Engagement sinnvoll und hilfreich ist und sich viele aus Überzeugung daran beteiligen, dann ist das meine Motivation.

Sie unterstützen seit vielen Jahren die Hanne-Landgraf-Stiftung. Weshalb liegt Ihnen diese Stiftung besonders am Herzen?

Weil ich glaube, dass gerade Kinder die Schwächsten in unserem System sind und einige von ihnen Hilfe nötig haben. Die Kinder aus sozial schwachen Familien haben doch normalerweise keine Chance sich so zu entwickeln, dass sie nicht später wieder in diese Spirale geraten. Hierfür brauchen sie Unterstützung. Die

Hanne-Landgraf-Stiftung setzt hier an. Armut ist nicht nur in Afrika oder anderen Ländern zuhause. Armut fängt leider schon vor unserer Haustür an. Dies wird gerne übersehen, da wir den Fokus zu sehr auf sogenannte Krisengebiete setzen. Dann bleiben die eigenen Probleme oft nebensächlich. Des Weiteren ist ein riesen Vorteil der Hanne-Landgraf-Stiftung, dass sie von der AWO verwaltet wird – und dies quasi kostenlos. Das bedeutet, dass jeder Euro, der gespendet wird, auch in der Stiftung landet und somit den Kindern aus sozial schwachen Familien zur Verfügung steht.

Sie sind mit der Enkeltochter von Hanne Landgraf verheiratet und haben die große Karlsruher Sozialpolitikerin und AWO Mitbegründerin noch persönlich kennengelernt. Was beeindruckt Sie an der Person Hanne Landgraf am meisten?

Ich durfte Hanne Landgraf leider nur sehr kurz erleben. Aber was mir bis jetzt in all den Jahren an Positivem berichtet wurde, hat mich sehr beeindruckt. Vor allem dieses ungeheure Engagement, wie sie Menschen geholfen und unterstützt hat. Für sie stand immer die Gemeinschaft im Vordergrund.

Auch ihren Mann Rolf, welchen ich länger gekannt habe, habe ich stets kontaktfreudig und sozial erlebt. Auch er hat großen Wert auf die Gemeinschaft gelegt. Selbst mit 90 Jahren hat er noch seine Mundharmonika herausgeholt und bei Familienfesten darauf gespielt. Das war ihm wichtig. Er wollte unterhalten und anderen eine Freude machen.

Am 12. Juni fand mit Ihrer Unterstützung das erste Hanne-Landgraf-Stiftung-Benefiz-Kinderfest statt – eine großartige Veranstaltung, die nicht nur durch zahlreiche Partner zum Erfolg geführt werden konnte, sondern vor allem durch Ihr persönliches Engagement und das Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Team war mit Begeisterung dabei! War dieses Fest nur „Chefsache“ oder gibt es in Ihrem Unternehmen so was wie einen „Gemeinschaftsgeist für soziales Bewusstsein“?

Chefsache war es sicher nicht. Um so etwas zu organisieren, gehört viel Herzblut dazu – da müssen die Beteiligten von einer Aktion überzeugt sein. Ich habe lediglich die Grundidee vorgestellt, die Sinnhaftigkeit war jedem sehr schnell bewusst.

Auch wenn der Wettergott bei der Benefiz-Veranstaltung nicht ganz so gnädig gestimmt war wie erhofft, war das Kinderfest gut besucht, Kinder und Erwachsene waren begeistert. Wird es 2015 ein weiteres Hanne-Landgraf-Kinderfest auf dem Areal Ihres Autohauses am Mühlburger Bahnhof geben?

Dazu müsste ich erst mit unseren Mitarbeitern sprechen, ob sie wieder mit unterstützen wollen. Wenn von deren Seiten die Bereitschaft da ist, kann es gerne ein zweites Fest geben – ich hätte nichts dagegen.

Herr Zschernitz, herzlichen Dank für Ihre offenen Antworten.

Kreiskonferenz 2014 – der Vorstand wird jünger!

Am 10. Juli 2014 fand die Kreiskonferenz des Kreisverbandes AWO Karlsruhe-Stadt e.V. mit 66 Delegierten, Mitarbeiter/innen und vielen weiteren Gästen statt. Nach der Begrüßung durch die 1. Vorsitzende, Angela Geiger, und dem Grußwort der Stadt Karlsruhe von Sozialbürgermeister Dr. Martin Lenz in Vertretung für den Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, gab Ingrid Lebherz, Geschäftsführerin des Fachverbandes AWO International, einen Einblick in die humanitäre Arbeit des Vereins. „Wir helfen Menschen in Mittelamerika, Südasiens und Südostasiens, die sich in Krisensituationen befinden,“ so Ingrid Lebherz. Dabei gehe es vor allem darum, die Menschen über ihre Rechte aufzuklären. „Wir wollen die Zivilgesellschaft stärken, nur wer seine Rechte kennt, kann sich an den richtigen Stellen engagieren,“ so Lebherz zum Abschluss.

Im Anschluss führte Franz Hoß, Ehrenvorsitzender der AWO, als Versammlungs- und Wahlleiter durch die Konferenz. Unter dem Tagungsordnungspunkt fünf folgten die Berichte.

Angela Geiger blickte in ihrem Bericht auf die Arbeit des Kreisverbandes in den letzten vier Jahren zurück. Sie wies darauf hin, dass die Ausgliederung der AWO Einrichtungen in eine gemeinnützige GmbH eine gute Entscheidung gewesen sei. Weiter betonte sie auch, dass das Kreisjugendwerk eine positive Entwicklung genommen hat. Hier engagieren sich viele junge Menschen ehrenamtlich.

Mit Sorge betrachtet sie aber die Mitgliederentwicklung. Trotz eines guten Rufes der AWO in Karlsruhe sind die Mitgliederzahlen rückläufig.

Gustav Holzwarth, Geschäftsführer der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, berichtete über die Entwicklung des Unternehmens. Dabei erhielten die Zuhörer einen anschaulichen Einblick in die Entwicklungen der vier Geschäftsbereiche Gesundheit und Pflege, Jugend und Soziales, Kindertagesstätten sowie Arbeit, Wohnen, Sucht. Diese haben sich alle sehr positiv entwickelt. Das habe vor allem an der guten Arbeit der Mitarbeiter/innen und Führungskräfte gelegen. „Ein herzliches Dankeschön ihnen allen für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit, die sie tagtäglich für die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH leisten,“ unterstrich Gustav Holzwarth.

Stephen Schubach, Leiter des Geschäftsbereiches Finanzen, belegte anschließend die positive finanzielle Weiterentwicklung des AWO Kreisverbandes und der AWO Karlsruhe gemeinnützigen GmbH. Beide verfügen nach wie vor über eine solide wirtschaftliche Grundlage. Die Finanzen sind geordnet, die Liquidität ist gegeben und Eigenmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Die Erträge der neu gegründeten gemeinnützigen GmbH sind von 2012 bis 2013 von rund 37 auf rund 40 Millionen Euro gestiegen. Die Jahresabschlüsse 2010 bis 2013 wurden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und bestätigt.

Der Vorstand wurde nach einem positiven Revisionsbericht von Günther Krennrich, durch die Konferenz einstimmig entlastet. Danach fanden die Neuwahlen für den Vorstand statt. Als 1. Vorsitzende wurde Angela Geiger wieder gewählt. Ebenfalls wieder gewählt wurden die stellvertretenden Vorsitzenden Monika Storck und Erich Weichsel, Sabine Keilus als Kassiererin und Gisela Fischer als Schriftführerin. Erich Weichsel betonte vor der Wahl der Beisitzer: „Es wäre schön, wenn ihr auch die drei neuen Kandidatinnen und Kandidaten wählt, die alle zwischen 25 und 31 Jahre sind. Dann ist die Jugend auch in unserem Vorstand vertreten.“ Auch viele weitere Kandidaten, die sich erneut der Wahl



zum Beisitzer stellten, warben für die Wahl der Jungen. Diese Fürsprachen zeigten bei den darauf folgenden Wahlgängen ihre Wirkung.

Als Beisitzer wurden wieder gewählt: Karen Essrich, Siegfried Fischer, Gerolf Heberling, Dagmar Jergler, Dr. Martin Lenz und Joachim Unser-Nad. Neu als Beisitzer wurden in den Kreisvorstand gewählt: Beate Ebendt, Judith Gremmelspacher, Oliver Hill sowie Patrick Rother.

Als Delegierte für die Bezirkskonferenz des AWO Bezirksverbandes Baden im November wurden gewählt: Siegfried Fischer, Gerolf Heberling, Gustav Holzwarth, Clarissa Simon, Joachim Unser-Nad, Erich Weichsel und als Ersatzdelegierte Carmen Gilles, Sabine Keilus und Monika Storck.

Den anschließenden Anträgen hat die Kreiskonferenz einstimmig zugestimmt. Folgende Anträge wurden beschlossen: Im Antrag „Würdigung des langjährigen Wirkens von Lotte Lemke“ fordert die Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. das Präsidium und den Vorstand des Bundesverbandes der AWO auf, eine Biografie über das Leben der langjährigen Bundesgeschäftsführerin, Bundesvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Lotte Lemke (18. Januar 1903 bis 19. April 1988) zu veranlassen. Damit würden die großen Verdienste von Lotte Lemke angemessen gewürdigt. Dieser Antrag wird an die AWO Bezirkskonferenz gestellt.

Im zweiten Antrag fordert die Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. die Ausweitung des Karlsruher Passes für Erwachsene und ältere Menschen in prekären Lebenssituationen. Die Gemeinderatsfraktionen und Gemeinderäte werden um einen entsprechenden Beschluss gebeten. Sie mögen die Stadtverwaltung beauftragen, die konkreten Maßnahmen zu formulieren und die Erweiterung des Passes zu konkretisieren. Die Kreiskonferenz beauftragt den Kreisvorstand, diesen Antrag an die Stadt Karlsruhe und den Gemeinderat weiterzuleiten.

Angela Geiger bedankte sich bei den ausscheidenden Kreisvorstandsmitgliedern Johannes Jung, Klaus Lustig und Martin Wacker für ihre tatkräftige Unterstützung der AWO in den letzten Jahren. Sie überreichte dem anwesenden Klaus Lustig ein Weinpaket.

Zum Schluss stellte Monika Storck, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes der Hanne-Landgraf-Stiftung, noch die Arbeit der Stiftung vor. Das Jahr 2014 sei zum „Hanne-Landgraf-Jahr“ ausgerufen worden, weil die Namensgeberin in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern würde. Das Ziel der Stiftung sei es vor allem den rund 4.000 Kindern, die in Karlsruhe leben und von Armut bedroht sind, zu helfen. Ihnen soll ebenso ein Zugang zu Bildung und kulturellen Angeboten ermöglicht werden, wie allen anderen Karlsruher Kindern auch. Um dies zu realisieren, ist die Stiftung auch auf Spenden und die Hilfe von Sponsoren angewiesen.

WENN NIEMAND MEHR ÜBER DEN KRIEG IN SYRIEN BERICHTET, IST DANN AUTOMATISCH FRIEDEN?



REPORTER OHNE GRENZEN E.V. - WWW.REPORTER-OHNE-GRENZEN.DE
SPENDENKONTO IBAN: DE26 1009 0000 5667 7770 80 - BIC: BEVODE33

**REPORTER
OHNE GRENZEN**
FÜR INFORMATIONSFREIHEIT
[20 JAHRE]

Hanne-Landgraf-Stiftung

Erstes Benefiz-Kindersommerfest der Hanne-Landgraf-Stiftung war ein großer Erfolg! Trotz schlecht gelauntem Wettergott über 700 Besucher

4.000 Euro Erlös zugunsten der Stiftung

„Das wäre ein Kinderfest ganz so wie es sich auch Hanne Landgraf gewünscht hätte,“ mit diesen Worten eröffnete Gerlinde Hämmerle, Vorsitzende des Stiftungsrates der Hanne-Landgraf-Stiftung, das erste Benefiz-Kindersommerfest der Hanne-Landgraf-Stiftung, das am 12. Juli unter dem Motto „Fun & Sun“ auf dem Gelände von Autohaus Zschernitz in Karlsruhe-Mühlburg stattfand. Auch wenn sich der Wettergott an diesem Wochenende nicht in bester Laune zeigte, schien er dem Kinderfest etwas wohl gesonnener als dem Rest von Karlsruhe und dem Umland. So waren auch die Besucher optimistisch, dass es ein fröhliches Fest werden wird. Trotz angesagtem Dauerregen konnten über 700 große und kleine Sommerfestgäste gezählt werden, darunter nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel.

Sechs Stunden lang wurde gut gelaunt gespielt, getanzt, musiziert, gehüpft, gebastelt, gekegelt und auch geschlemmt. Großen Anklang fand nicht nur das Benefiz-Unterhaltungs- und Mitmachprogramm, sondern auch das von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der AWO Karlsruhe zusammengestellte gigantische Kuchenbuffet, dessen Einnahmen, wie auch der Verkauf von Würstchen, Steaks und vegetarischen Wraps komplett der Stiftung zugute kam. Riesigen Anklang fand auch die üppig bestückte Tombola sowie die Sonderverlosung „Der gläserne Tresor“. Insgesamt konnte mit Hilfe des Vorstandes der Hanne-Landgraf-Stiftung, der Firma Autohaus Zschernitz und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie über 30 HelferInnen, darunter viele AWO Mitglieder, und einer Vielzahl von Unterstützerfirmen (Metro, Edeka Südwest Fleisch, Köhler's Landbäckerei, Odenwald Quelle, Tischlein Deck Dich, Lago Bowling, Fresh for Finance, Crystal Sound, Filmpalast am ZKM, Word-sinmotion, City Initiative Karlsruhe, Eis Schätzle, Gerstaecker Bauwerk, Knappe 1a Productions, RES-EBERT, Barmer Ersatz-



Scheckübergabe aus dem Erlös des ersten Benefiz-Kindersommerfestes der Hanne-Landgraf-Stiftung. V. l. n. r.: Stefan Zschernitz, Helmut Ziegler, Monika Storck sowie die Autohaus-Zschernitz-Mitarbeiter Sonja Rios und Manuel Praxl.

kasse Musikschule INTAKT, Tanzschule Dance Vision, Zarske Design, GroKaGe Durlach, KSC, Los Catacombs, Dockside Dogs) ein großer ideeller wie finanzieller Erfolg des Kinderfestes verbucht werden.

Anfang August überreichten die Geschäftsführer vom Autohaus Zschernitz, Stefan Zschernitz und Helmut Ziegler, der Vorstandsvorsitzenden der Hanne-Landgraf-Stiftung, Monika Storck, einen Scheck in Höhe von 4.000 Euro. „Das Kinderfest hat gezeigt, wie wichtig es ist, Menschen für die Ziele der Hanne-Landgraf-Stiftung zu gewinnen und auch zu begeistern. Das Benefizfest hat wichtige Signale gesetzt. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit der Veranstaltung viele neue Unterstützer für die Zukunft der Stiftung gefunden haben,“ so Monika Storck.

Hanne-Landgraf-Jahr

Ein großer Festtag zu Ehren von Hanne Landgraf

Am 14. Oktober Einweihung des Hanne-Landgraf-Platzes

Am 14. Oktober 2014 würde Hanne Landgraf 100 Jahre alt. Soziales Engagement, Zivilcourage und ihr politischer wie konkreter Einsatz für benachteiligte Menschen standen im Lebensmittelpunkt der Karlsruher Sozialpolitikerin, AWO Mitbegründerin und Namensgeberin der Hanne-Landgraf-Stiftung.

Zu Ehren der großen Sozialpolitikerin und Ehrenbürgerin der Stadt Karlsruhe findet am 14. Oktober nicht nur gemeinsam mit offiziellen Vertretern der Stadt Karlsruhe eine stille Kranzniederlegung am Ehrengrab von Hanne Landgraf auf dem Hauptfriedhof Karlsruhe statt, sondern auch die Einweihung des „Hanne-Landgraf-Platzes“ auf dem neuen Südstadt-Areal. Den Tag beschließt ein Stiftungsfest für Unterstützer und Sponsoren der Stiftung im Ständehaus mit einer Werkschau über das Leben und Wirken von Hanne Landgraf.

Nachruf für unser Ehrenvorstandsmitglied Norbert Vöhringer

Wir trauern um unseren Freund und Ehrenvorstandsmitglied

Norbert Vöhringer

Als elfjähriger Junge hatte Norbert Vöhringer bei der Stadtranderholung im AWO Waldheim den ersten Kontakt zur AWO. Schon bald wurde er dort Ferienhelfer, später Sozialarbeiter und Geschäftsführer bei der AWO Karlsruhe. Er war 33 Jahre lang zweiter Vorsitzender in unserem Verband und wurde dann zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.

Norbert Vöhringer war uns immer freundschaftlich verbunden und hat sich mit sehr großem Engagement, Ideenreichtum und Initiative für die AWO eingesetzt. Es war sein Ziel, die AWO zu einem starken sozialen Verband zu entwickeln, der sich der Sorgen und Nöte der Menschen annimmt. Es war sein Bestreben sozialpolitische Akzente zu setzen, auch wenn mit Widerständen zu rechnen war.

Wir verlieren mit Norbert Vöhringer einen aktiven, geschätzten und kompetenten Motor und Mitstreiter. Wir werden ihn sehr vermissen.

Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl gehören seiner Frau, seinen Kindern und allen Angehörigen.

AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

Angela Geiger, Monika Storck, Erich Weichsel, Gustav Holzwarth

Trauerrede von Angela Geiger anlässlich der Trauerfeier von Norbert Vöhringer

Liebe Gisela, liebe Familienangehörige, liebe Trauergemeinde!

Als 2006 Norbert aus dem aktiven AWO Kreisvorstand Karlsruhe-Stadt ausschied, sollte ich ihn als neu gewählte Vorsitzende offiziell verabschieden.

Nun kannte ich Norbert schon eine Zeitlang als Sozialbürgermeister, als Mitglied des Vereins Patenkinder Peru, als vehementen unnachgiebigen Streiter für seine Sache, als Aktivist und einer der Organisatoren der großen Kundgebung gegen den Irak-Krieg auf dem Marktplatz, als Vermittler zwischen Türken und Kurden und noch vieles andere mehr.

Es war mir aber sehr bewusst, dass dieser nur so vor Energie und Tatendrang sprühende Mensch noch viele andere Baustellen bearbeitet hatte und auch nicht aufhören würde, bestimmte Baustellen weiter zu bearbeiten.

Deshalb bat ich ihn, mir doch einige für ihn wichtige Dinge aufzuschreiben, damit ich in meiner Rede darauf eingehen könne. Er war natürlich gerne dazu bereit und schrieb mir nun wie folgt:

„Liebe Angela, noch einige persönliche Daten zu meinem sozialen und ehrenamtlichen Engagement. Suche dir aus, was du überhaupt unterbringen kannst. Das Ganze kann dir als Überblick dienen, denn natürlich ist es zu viel für deine Redezeit.“

So war er, immer das große Ganze im Blick und die Bedürfnisse Anderer bedenkend.

Mit der AWO kam er schon in sehr jungen Jahren in Kontakt, 1946 als elfjähriges Kind in der legendären AWO Stadtranderholung beim ersten Nachkriegswaldheim auf dem Gelände der Freien Turner. Seine Mutter war ihm stets ein großes Vorbild, die bereits ab 1945 als ehrenamtliche Helferin bei der AWO tätig war und den Ortsverein Hagsfeld führte.

Bereits 1953 war er erstmals Jungshelfer im Waldheim und ab 1955 viele Jahre Lagerleiter in der Ferienerholung.

Wie er mir noch vor kurzem sagte, war Hanne Landgraf für ihn eine ganz wichtige Persönlichkeit, ohne die er wahrscheinlich nie den Beruf des Sozialarbeiters studiert und ergriffen hätte,

der seine spätere berufliche Laufbahn begründete. Sie ermunterte ihn zu dieser Berufswahl und förderte ihn, so gut sie konnte.

Von 1964 bis 1972 war er hauptamtlicher Kreisgeschäftsführer der AWO Karlsruhe und nach seinem Wechsel zur Stadt als Direktor der Sozial- und Jugendbehörde ab 1973 bis 2006 als 2. Vorsitzender des Kreisverbandes ehrenamtlich immer in seiner AWO engagiert.

Sein Ziel war es, die AWO zu einem sozialen Verband zu entwickeln, der sich um die Sorgen und Nöte der Menschen annimmt, sozialpolitische Akzente setzt und neue defizitäre soziale Felder in Karlsruhe auszubauen, auch wenn es dafür manchmal große Widerstände gab.

Ein weiteres Hauptanliegen war ihm Prävention statt Nachsorge, ob im Kinderbereich – hier sei nur an die Gründung von Kindergruppen, geleitet durch ehrenamtliche Gruppenleiter erinnert oder der Kauf des Anwesens in Spielberg von der Badischen Sportjugend, mit dem Ziel, dort eine Freizeit- und Schulungsstätte zu schaffen oder im Jugendbereich – wo er den AWO Jugendclub K 91 für gefährdete und gewalttätige Jugendliche gründete, damals eine Modelleinrichtung, aus der später das Get in erwuchs und daraus wiederum sich der Kampf für das Heroinmodell ergab – unsere nun legalisierte AWO Ambulanz, die damals einzige in ganz Baden-Württemberg, gegen vehemente Widerstände der damals konservativen Landesregierung, aber mit großer Unterstützung des damaligen CDU-Oberbürgermeisters Prof. Dr. Seiler. Norbert war auf Bundesebene der Motor für ein nach vielen Jahren endlich erstrittenes Bundesgesetz, das die legale Vergabe von Diamorphin an Schwerstabhängige nun endlich ermöglicht. Prävention statt Nachsorge zur Stärkung von Familien – 1965 entsteht erstmals in Karlsruhe mit dem Bau des Hauses der Familie eine Familienbildungseinrichtung in der



Kronenstraße. Er wollte Familien, die am Rand unserer Gesellschaft leben helfen, für deren Kinder Lebenschancen entwickeln, sie aus dem Teufelskreis der Sozialhilfeabhängigkeit herausführen. Deshalb initiierte er in Kleinseeäcker die erste Spiel- und Lernstube und mit Hilfe der Bewohner den Bau eines Freizeitheimes.

Aber er begnügte sich nicht mit der ehrenamtlichen Arbeit im AWO Kreisverband, sondern engagierte sich bereits seit 1961 als Mitglied im Vorstand des AWO Bezirksverbandes Nordbaden und ab 1991 bis zu seinem Tod als zweiter Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Baden.

Liebe Gisela, liebe Angehörige, ich spreche hier auch für den Bezirksvorstand, in dessen Vertretung heute Thomas Riedel hier anwesend ist. Für sein engagiertes Wirken – auch beim Bezirk – wurde ihm Mitte der 90er-Jahre die Marie-Juchacz-Plakette – die höchste AWO Auszeichnung verliehen. Wie in der Traueranzeige des Bezirksverbandes Baden richtig zu lesen steht, war Norberts Handeln stets an den Grundwerten der AWO ausgerichtet, „Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit“.

Die AWO vertrat er 20 Jahre lang im Badischen Landesverband für Suchtgefahren und noch vielen anderen Organisationen. Er hatte vor, im November dieses Jahres nicht wieder für den Bezirksvorstand zu kandidieren.

Sicherlich war er stolz darauf, wie sich seine AWO in der Stadt und in Baden in den letzten Jahren entwickelte. Besonders wichtig war ihm die Entwicklung und Unterstützung des Ehrenamtes, denn Ehrenamtlichkeit war für ihn einer der wichtigsten Bausteine der AWO und weit mehr als nur ein Hobby. Wir sehen dies als Auftrag und Verpflichtung, hier noch intensiver tätig zu werden!

Die AWO hat Norbert Vöhringer viel zu verdanken. Sie ist mit seinem Tod um vieles ärmer geworden, aber wir hatten ihn eine lange Wegstrecke an unserer Seite und sind dafür unendlich dankbar!

„Wer so gewirkt im Leben, wer so erfüllte seine Pflicht und stets sein Bestes hat gegeben, für immer bleibt er uns ein Licht!“

Liebe Gisela, liebe Familienangehörige, ich weiß sehr wohl, dass alle noch so gut gemeinten Worte im Augenblick über den Verlust von Norbert nicht hinwegtrösten können, aber ich wünsche Dir und Ihnen für die kommende Zeit viel Kraft. Norbert ist nicht fort. Überall wo sein Name erwähnt wird, ist er mitten dabei, da bin ich mir ganz sicher!

Wir trauern um unseren ehemaligen stellvertretenden Geschäftsführer und unser langjähriges Mitglied

Heinz-Jürgen Kastner

Heinz-Jürgen Kastner war von Mai 1959 bis September 2001 als Mitarbeiter in unserem Verband tätig. In dieser Zeit war er viele Jahrzehnte Abteilungsleiter des Finanz- und Rechnungswesens und stellvertretender Geschäftsführer. Nach seinem Ausscheiden als Mitarbeiter engagierte er sich weiter als ehrenamtlicher Revisor in unserem Verband.

Wir verlieren mit Heinz-Jürgen Kastner einen geschätzten und kompetenten Mitstreiter, der der AWO immer sehr verbunden war.

Mit großer Dankbarkeit bleiben wir ihm verbunden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl gehören seiner Frau und den Angehörigen.

AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.

Angela Geiger, Monika Storck, Erich Weichsel, Gustav Holzwarth

AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

Aufsichtsrat Geschäftsführung Betriebsrat

ANZEIGE

BRUNO SIEGELE

Fliesenleger-Meisterbetrieb seit 1967



Inhaber:

Gerd Siegele Dipl.-Ing. (FH)

Bausachverständiger für Schäden an Gebäuden und Immobilienbewertung
mit TÜV Rheinland geprüfter Qualifikation

Büchelbergstraße 10
76229 Karlsruhe-Grötzingen

Telefon (0721) 48 21 51

Telefax (0721) 48 35 23

E-Mail: info@fliesen-siegele.de

Web: www.fliesen-siegele.de

Uneingeschränktes Testat für den Jahresabschluss der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

Gemäß § 316 des Handelsgesetzbuches ist die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH zur Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer verpflichtet. Gegenstand der Abschlussprüfung sind die gesamte Buchführung, der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) sowie der Lagebericht der Gesellschaft. Wie in den vergangenen Jahren auch, wurde uns für das Geschäftsjahr 2013 ein sogenannter uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt, d. h. der Wirtschaftsprüfer hatte keine Feststellungen oder Einwendungen. Im Prüfungsbericht wird uns bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

FAE Team II

Kulinarische Genüsse und gemütliche Vernetzung beim After-Work-Kickern

Ziel des „After-Work-Kickerns“ war neben der Mitarbeiterpflege natürlich die Vernetzung und der Austausch im Kollegenkreis in einem neuen Kontext – nämlich bei dem ein oder anderen Kickerspiel nach Feierband. Als Organisatoren des Ganzen, wie auch als begeisterte Tischkicker-Spieler waren wir natürlich äußerst gespannt, mit wie vielen unserer geschätzten Kolleginnen und Kollegen wir schließlich rechnen dürfen. Um diejenigen zu belohnen, die trotz großer Hitze an einem Freitagnachmittag im kühlen Kicker-Keller der Südstadt-kickers ankommen, sollte es mehr als nur einige Knabbereien geben. Somit bereitete ein durch die FAE begleiteter Jugendlicher einige Platten köstlicher vegetarischer sowie fleischlastiger Häppchen für unsere Gäste zu. Da der Jugendliche gerade eine Kochlehre in einem guten Restaurant in Karlsruhe wahrnimmt, konnte sich das Ergebnis mehr als nur sehen lassen. Schließlich fand sich gegen 17.00 Uhr eine Handvoll erlesener Gäste aus unterschiedlichen Fachbereichen der AWO ein, die sich an leckeren Häppchen und kühlen Getränken laben konnten.

Auch wurden einige spannende Duelle an den vier Profi-Kickertischen ausgetragen, an denen Fast-Profis auf hochmotivierte Kicker-Anfänger trafen. Alles in allem eine schöne



Aktion mit viel Gelächter, leckerem Essen und dem Fazit, dass dies nicht die letzte After-Work-Kicker-Aktion gewesen sein soll. Wir möchten uns hiermit auch bei den Südstadtkickern, im Speziellen bei Benny König, bedanken, welche uns ihre Räume zur Verfügung stellten, sowie bei den Kolleginnen und Kollegen, die unsere kleine Aktion durch ihre Anwesenheit sehr unterstützt haben. Auf ein baldiges Wiedersehen.

Sven Müller

ANZEIGEN



BÄCKEREI-KONDITOREI
Rolf Weber
Spezialität:
stets frische Brezeln
 76227 Karlsruhe-Durlach-Aue • Westmarkstraße 12
 Telefon 4 10 70

ELEKTRO RÜCKEL 

Gegr. 1919 • Inh. W. Weinmann

Neonanlagen • Elektroinstallationen
 Elektroheizungen • Sprechanlagen • Antennenbau
 Anschlüsse für Kabelfernsehen
 Eberstraße 41 • 76135 Karlsruhe • Telefon 0721/0 81 24 15 • Fax 81 11 90

AWO Kindertagesstätte Pamina

Ausbau der Kita Pamina: 28 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen – neun Plätze für Kinder von Siemens-Mitarbeitern

Die erste bilinguale und Sport geförderte Kita Pamina in der Karlsruher Nordweststadt auf dem Gelände der Sportgemeinschaft Siemens machte 2005 als Vorzeigeprojekt deutschlandweit von sich reden. Jetzt wurde sie vom Bau- und Betriebsträger, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Karlsruhe, von 45 auf 73 Plätze ausgebaut.

Die Gesamtkosten des zum April fertiggestellten Erweiterungsbaus beliefen sich auf über eine Million Euro; den Löwenanteil trug die Stadt Karlsruhe mit 63 Prozent. Siemens übernahm rund ein Drittel der Baukosten und bekommt im Gegenzug dafür 30 Prozent der Betreuungsplätze. Obendrauf gab es zur Einweihungsfeier von Siemens noch 1.500 Euro für einen Krippenwagen. Der Bund investierte für das Projekt 14 Prozent. Zusätzlich brachte die AWO 10.000 Euro für nichtförderfähige Grundausstattung wie Spielmaterial, EDV und Geschirr ein.

„Solche Initiativen und Kooperationen sollte es noch viel mehr geben,“ betonte Bürgermeister Martin Lenz bei seiner Rede anlässlich der Einweihungsfeier. Auch AWO Geschäftsführer Gustav Holzwarth sprach von hervorragender Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Stadt, Siemens und AWO. Der Ausbau sei nur möglich gewesen, weil die Sportgemeinschaft Siemens (SG Siemens) ein weiteres Stück ihres Erbpachtgrundstückes an der Hertzstraße an die AWO für die Erweiterung der Kita abgab. Verteilt auf fünf Gruppen erhalten nunmehr 73 Kinder im Alter von einem halben bis sechs Jahren ein ausgefeiltes Erziehungs- und Bildungsangebot mit den Schwerpunkten der deutsch-französischen Spracherziehung sowie dem Sport- und Bewegungsprogramm, das von Sportpädagogen der SG Siemens täglich angeboten wird.

Flexible Öffnungszeiten von zehneinhalb Stunden sind bei allen AWO Kitas üblich und kommen besonders berufstätigen Eltern zu Gute. „Wir haben mit den Kitas Pamina und SieKids Villa Pustebume inzwischen 66 betriebsnahe Kinder-Betreuungsplätze in Karlsruhe für unsere Mitarbeiter geschaffen und schätzen in beiden Einrichtungen die AWO als einen kompetenten Partner und Träger. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Siemens ein wichtiges Thema, das wir vorantreiben,“ bekräftigt Thomas



V. l. n. r.: A. Schalck, T. Neudeck, Bürgermeister Dr. M. Lenz, E. Marggrander, G. Holzwarth und H. Hausch.

Neudeck, stellvertretender Personalleiter Siemens Karlsruhe. Siemens ist bereits heute mit rund 1.450 betrieblichen Kinderbetreuungsplätzen an 25 Standorten deutschlandweit führend. Bis zum Ende des Jahres 2015 will Siemens die Zahl auf 2.000 Plätze ausbauen. Dabei wird in allen Kitas des Unternehmens das Qualitätskonzept SieKids umgesetzt: hochwertige, großzügige Architektur, eine hohe Qualität in der pädagogischen Betreuung und flexible Öffnungszeiten sind einige Beispiele für die Anforderungen. Das Architekturbüro Baukontor in Karlsruhe setzte so auch die Erweiterung der Kita Pamina in großzügiger und interessanter Weise um.

Gemeinsame Pressinformation von Siemens und AWO Karlsruhe

ANZEIGEN

getränkemärkte
plaumann
KA-Rüppurr • Pfauenstraße 4 • Tel. 89 01 00
und Tel. 3 10 32

Sanitäre Anlagen
Tel. 0721/57 37 73
Fax 9 57 37 20
Gasheizungen
Bautechnerei
Karl-Heinz Zenker
76189 Karlsruhe-Daxlanden • Holländerstraße 27

Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege

Erster Hauskrankenpflegekurs für türkische pflegende Angehörige

Eine Kooperation der AWO und Heimstiftung Karlsruhe und der AOK

Der erste Hauskrankenpflegekurs für türkische pflegende Angehörige fand in der Zeit vom 13. März bis 22. Mai 2014 statt. Die Teilnehmerinnen trafen sich immer donnerstags vormittags in den Räumlichkeiten von Storch und Beller. Den Kurs leitete Monika Fischer von der mobilen Pflege und Betreuung der AWO Karlsruhe gemeinnützigen GmbH mit Unterstützung von Gabriele Walter.

13 sehr interessierte und motivierte Teilnehmerinnen nahmen an dem Kurs teil. Da die Frauen zum großen Teil nur türkisch sprachen, übernahm Nurhayat Derre, eine Mitarbeiterin des Mobilien Sozialen Dienstes (MSD), die Übersetzung simultan. Der Kurs umfasste zehn Abschnitte mit Themen aus dem Bereich der Pflege und Gesundheit. Inhalt waren praktische Übungen am Krankenbett und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln sowie Vorträge über die Krankheitsbilder Demenz und Diabetes mellitus. Die Leistungen der Pflegeversicherung und Finanzierungsmöglichkeiten wurden erklärt. Gabriele Schirrmeyer, Heimleitung AWO Stephaniestift, gestaltete einen Kursabschnitt mit Bewegungsübungen und Entspannungstechniken.

Die kulturellen Besonderheiten waren für alle Beteiligten spannend. Die Teilnehmerinnen erzählten auch von ihrer persönlichen Lebenssituation. Beim Thema Ernährung wurde viel diskutiert und die deutsche Brotvielfalt von den Frauen gelobt. Die Stimmung war immer gut und es gab viel zu lachen. Am letzten Morgen brachten die Frauen türkische Spezialitäten zum Frühstück mit und in ausgelassener Stimmung wurde der Kurs reflektiert. Abschiedsfotos wurden gemacht und Telefonnummern ausgetauscht. Alle waren auch etwas traurig, dass der Kurs zu Ende ist. Zum Abschluss gab es für alle Teilnehmerinnen ein Zertifikat.



Besuchsdienst mit Tieren e.V.

Vor einem Jahr wurde der Besuchsdienst mit Tieren Karlsruhe e.V. gegründet. Er ist eine gemeinsame Initiative des Rotary Clubs Karlsruhe-Baden, des Seniorenbüros der Stadt Karlsruhe und von Karlsruher Pflegeheimen. Zahlreiche Studien und Erfahrungen belegen die positiven Auswirkungen von Tieren auf ältere, zum Teil körperlich, kognitiv oder emotional eingeschränkte Personen. Besonders Hunde sind bereit, wenn sie zu älteren Menschen mitgenommen werden, ihnen ihre Aufmerksamkeit, Freude und Zuwendung zu schenken.

Inzwischen haben wir über 20 Hunde-Mensch-Teams geschult und führen regelmäßig qualitätsgesicherte Besuche in Karlsruhe Pflegeheimen durch. Ein Fördermitglied ist der AWO Kreisverband Karlsruhe Stadt e.V.

Margarete Hörner, Heimleiterin des Seniorenzentrums Karl-Siebert-Haus, vertritt die AWO beim Besuchsdienst und hilft beim Auf- und Ausbau des Vereins. Vor Ort unterstützt Rita Gentile tatkräftig den Besuchsdienst mit Tieren. Das Karl-Siebert-Haus und das Stephaniestift sind zwei der über 15 Einrichtungen, in denen sich unsere ehrenamtlichen Hundeführer zurzeit engagieren.



Weitere Informationen:

E-Mail an michael.habs@me.com oder unter www.tier-besuchsdienst.de

Spendenkonto:

Besuchsdienst mit Tieren Karlsruhe, BBBank, Konto-Nr. 9445129, BLZ 660 908 00, IBAN DE70 6609 0800 0009 4451 29, BIC GENODE61BBB.

AWO Seniorenzentrum Hanne-Landgraf-Haus

Liebe Gäste – Ortsverein Grötzingen zu Besuch

Sie brachten jede Menge Sonne und gute Laune mit: Wieder einmal konnte das Hanne-Landgraf-Haus „seinen“ Ortsverein der AWO in Grötzingen begrüßen. Die Truppe um Vorsitzende Edith Winterhoff kam in leichter Sommerkleidung. Gedeckt war im Schatten spendenden Speisesaal, während draußen eine hochsommerliche Sonne schien. Nach der Stärkung mit frischem Erdbeer- und Käsekuchen folgte ein buntes Programm von Sketchen, Gedichten, Gesängen und Sitztänzen. Die musikalische Begleitung übernahm Erich Siegrist an seinem E-Piano, der seit vielen Jahren aktiv ist.

Anwesend war eine beträchtliche Anzahl von AWO Mitgliedern, die mittlerweile im Hanne-Landgraf-Haus wohnen und von ihrem Ortsverein regelmäßig besucht werden. Edith Winterhoff unterstrich noch einmal den kleinen Vortrag von Heimleiter Oliver Deppendorf, wonach die Einrichtung auch und gerade den Anliegen von AWO Mitgliedern aus dem Ortsteil offen steht. Neben der stationären Pflege können beispielsweise die Angebote der hauseigenen Tagespflege pflegenden Angehörigen eine willkommene Entlastung bieten. Heimdienstleiterin Maritta Brecht wies auf die wertvolle Arbeit der ehrenamtlichen Hilfen hin und verschwieg nicht, dass ihr Team gerne noch Mitstreiter/innen aufnehmen könne. Als nach gut zwei Stunden das Abschiedslied gesungen wurde, war man sich einig: das nächste Treffen kommt bestimmt.



Ambulante Jugendhilfen Durlach

Schüler helfen Schülern

Dank der engagierten Schüler der Merkurakademie haben die Kinder und Jugendlichen der ambulanten Jugendhilfen Durlach Unterstützung in Englisch erhalten.

Die Schüler der Merkurakademie haben sich im Zuge ihres Projektmanagementseminars für ein soziales Projekt entschieden, das sich sehen lassen kann. Mit viel Mühen und Vorbereitung haben sie sich überlegt, wie Englisch spielerisch an Kinder und Jugendliche vermittelt werden kann. So gab es die englische Version der Montagsmalerei, die sich nicht nur wegen des oft fehlenden Vokabulars als schwierig erwies. Die Kids sind jedoch immer auf die richtige Antwort gekommen. Unsere Kids konnten jedoch auch in anderen Sprachen auf Hilfe zählen, sodass ein buntes Sprachen-Wirrwarr zu hören war.

Der Höhepunkt der „Englisch-Woche“ war das überaus leckere 3-Gänge-Menü, das die Schüler der Merkurakademie für 40 Personen zubereiteten. Alles in allem ist zu sagen, dass „Schüler helfen Schülern“ überaus erfolgreich war, da letztendlich rund 50 Schüler der ambulanten Jugendhilfe Durlach mit viel Freude teilnahmen und traurig waren, dass die Schüler der Merkurakademie wieder gehen mussten. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmal herzlich bei den Schülern der Merkurakademie für ihr Engagement.

Selina Kappler



KiD – Hilfe für drogenabhängige Eltern und ihre Kinder

Der Drogenhilfeverein e.V. Leila hat sich aufgelöst

1994 ursprünglich als Selbsthilfeverein konzipiert, sollte der fatale Kreislauf von Illegalität, Beschaffungskriminalität, Haft, Verelendung, Infektionsrisiken, Risiken der Überdosierung und Tod durchbrochen werden.

Leila hatte sich zur Aufgabe gemacht, dazu beizutragen, dass suchtkranke Menschen medizinisch und psychosozial betreut werden, um ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Hauptaktivitäten des Vereins waren:

- Süchtige betreffend: Aufklärung (harm reduction), Kontaktaufnahmen, Hinführung zu und Angebote von psychosozialen und medizinischen Hilfen, Unterstützung, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen, Tagesstrukturierungsangebote.
- Aber auch Infostände, Spendenakquise, politische Stellungnahmen als Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

Wichtiges Ziel war bei der Weiterentwicklung theoretischer und praktischer Modelle von Suchthilfe und -therapie mitzuwirken. In den Anfängen war Leila ein von Betroffenen getragener Verein. Eigene Erfahrungen und Kenntnisse machten sie zu Experten des Hilfe- und Unterstützungsbedarfs. Selbsthilfe und Selbstbestimmung standen im Vordergrund. Mitglieder aus sozialen und medizinischen Arbeitsfeldern machten gezielte Angebote oder lieferten im Hintergrund theoretisches Know-How.

Mit der Zeit schwanden Aktivitäten und Engagement der Betroffenen. Es kam zu schnellen Fluktuationen. Sicherlich hat hierzu der erfreuliche Ausbau des professionellen Hilfsnetzes sowie Änderungen im politischen und gesellschaftlichen Umgang, als Voraussetzung dafür beigetragen. Aber auch das Wissen um die Lebenssituation Süchtiger oder ehemals Süchtiger macht eine nur temporäre oder partielle Aktivität dieser nur allzu verständlich.

Getragen wurde der Verein und dessen wenig verbliebenen Angebote in den letzten zehn Jahren von zwei Mitarbeiterinnen der AWO. Im Juni 2013 beschloss der Verein seine Auflösung.



V. l. n. r.: Petra Teubner (Vorsitzende des Vereins) und Barbara Mehnert (Leitung Geschäftsbereich Jugend und Soziales).

Für alle Mitglieder stand außer Frage, dass die verbliebenen Aktivitäten weiterhin angeboten werden sollten. Mit der Spende des Vereinsvermögens sollen deshalb in bewährter Tradition Freizeiten und Tagesausflüge des KiD ergänzend (zu städtischen Mitteln) finanziert werden.

AWO Seniorenzentrum Stephaniensstift

Ein herzliches Dankeschön an die Werkstatt des Arbeitsprojektes der AWO

Voller Freude nahmen wir das große, sehr übersichtliche und gut zu spielende „Mensch ärgere dich nicht“ von den Kollegen des Arbeitsprojektes der AWO für unsere Bewohnerinnen und Bewohner entgegen. Einen ganz besonderen Dank gilt dem Werkstattleiter, der mit viel Engagement und handwerklichen Fähigkeiten dieses Spiel für uns fertig stellte. Es gab bereits Sieger

und Verlierer beim Spielen, aber immer nach dem Motto: „Mensch ärgere dich nicht“. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner nehmen es mit Humor. An dieser Stelle wollen wir uns auch bei den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Arbeitsprojektes für die gute Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf viele weitere neue Projekte.

Aufruf an alle Kaffeekannenbesitzer!

Im Stephaniensstift wird ab jetzt fleißig gesammelt! Wir organisieren eine Kaffeekannenausstellung im Speisesaal zur Freude, zum Bestaunen und zum Erinnern an die gute alte Zeit mit schönem Geschirr und richtigen Kaffeekannen. Wohl fast jeder hat ein Kaffeeservice zu diversen Anlässen geschenkt bekommen und nun stehen diese einsam im Zeitalter von Kaffeemaschinen im Schrank.

Wer uns bei der Ausstellung unterstützen möchte, kann jederzeit ein Kanne vorbeibringen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir über den Erfolg dieser Ausstellung berichten.

AWO Kindertagesstätte les explorateurs

Bunt, frisch und lecker – am „Tag der Schulfrucht“ drehte sich alles um Obst und Gemüse

Die AWO Kita les explorateurs in Karlsruhe-Durlach beteiligte sich mit fruchtigen Aktionen am zweiten landesweiten Aktionstag am 19. Mai 2014. Charlotte Grünhage, Fachfrau der Landesinitiative BeKi – Bewusste Kinderernährung, unterstützte uns hierbei.

Das Schulfruchtprogramm der Europäischen Union wird in Baden-Württemberg seit über vier Jahren umgesetzt. Fast 2.000 baden-württembergische Kitas und Schulen nehmen mittlerweile am EU-Schulfruchtprogramm teil. Dadurch profitieren rund 250.000 Kinder von den regelmäßigen Fruchtlieferungen an Schulen und vorschulische Einrichtungen.

Der Kreativität bei der Umsetzung waren keine Grenzen gesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte gestalteten zunächst Stuhlkreise in den Gruppen, bei denen die Kinder ihr mitgebrachtes Obst vorstellen konnten. Anschließend hatten sie die Möglichkeit, an vier Sinnesstationen das Obst zu schmecken und zu sehen, zu riechen, zu ertasten oder verschiedene Kerne während eines Hör-Memors zuzuordnen. Bei einer weiteren Station konnten die Kinder die unterschiedlichen angebotenen Dinge zu dem Bereich Obst oder Gemüse zuordnen.

Durch das EU-Schulfruchtprogramm erhalten die Kinder mehrerer AWO Kitas einmal wöchentlich Obst- und Gemüselieferungen von „amore bio“, einem regionalen Obst- und Gemüsehändler. Die Hälfte der Kosten für die Lieferungen trägt die EU, für die andere Hälfte und die Mehrwertsteuer muss ein Schulfruchtpate aufkommen. Bei den Einrichtungen der AWO Karlsruhe gemeinnützigen GmbH kommen folgende Sponsoren für die Kofinanzierung auf: Zielbauer, FutureSport, Badische Beam-



tenbank Karlsruhe, Nübold Architekten, Gassmann Architekten, TeamBau – Ingenieurbüro für Bauwesen, Köhler Bauconsulting, Janssen & Stöcklin GbR, Bäckerei Houtmann, AXA Regionalvertretung Hitzfeld + Kollegen GmbH, auric Hörcenter Durlach GmbH & Co. KG.

Durch den „Tag der Schulfrucht“ haben wir das Thema Obst und Gemüse bei uns in der Einrichtung noch präsenter gemacht. Der Tag hat uns allen viel Freude bereitet und es war ein schöner Anlass, um sich bei unseren Schulfrucht-Sponsoren für ihre Unterstützung zu bedanken. Informationen zum EU-Schulfruchtprogramm unter www.schulfrucht-bw.de.

Sozialtherapeutische Tagesgruppe Mafalda

Auf Freizeit im Schwarzwald

In der ersten Pfingstferienwoche führen wir auf den Bernhardschhof in Oppenau-Ramsbach. Auf einem Bauernhof inmitten der Natur verbrachten wir fünf erlebnisreiche Tage. Wir durften die Kuhställe und ihre Bewohner besichtigen und zum Frühstück frisch gelegte Eier von den hofeigenen Hühnern essen. Dies war für unsere Stadtkinder ein besonderes Erlebnis. Da Sport und Bewegung in unserer Tagesgruppe groß geschrieben werden, sollte es auch in der Freizeit sportlich zugehen. Jeder Tag wurde mit gemeinsamem Morgensport begonnen. Mit Gymnastik und

Yoga bereiteten wir uns auf den Tag vor. Unsere Wanderungen und Ausflüge führten uns auf den Lotharpfad, den Naturerlebnispfad in Oberhamersbach und zu den Vogtsbauernhöfen. Da es sommerlich heiß war, genossen wir außerdem täglich die kühlende Erfrischung im Freibad Oppenau. Abends wurde gemeinsam gekocht oder Stockbrot am Lagerfeuer bereitet. Durch die Bewegung an der frischen Luft waren die Kinder abends angenehm müde. Dennoch schlief der eine oder andere erst spät ein, da es immer viel zu erzählen gab.

ANZEIGEN

BRUNO SIEGELE
Fliesenleger-Meisterbetrieb seit 1967



Inhaber:
Gerd Siegele Dipl.-Ing. (FH)
Bauschwerständiger für Schäden an Gebäuden und Immobilienbewertung
mit TÜV Rheinland geprüfter Qualifikation

Rüchelbergstraße 10
76229 Karlsruhe-Götzingen
Telefon: (0721) 48 21 51
Telefax: (0721) 48 35 23
E-Mail: info@fliesen-siegele.de
Web: www.fliesen-siegele.de

kaffee
HAG

*Voll und reich in Aroma
und Geschmack*

L'Oréal-Mitarbeiter engagieren sich auch in unseren Einrichtungen

Anfang Juli fand der fünfte L'Oréal-Citizen-Day statt. Die Firma L'Oréal bietet seinen Mitarbeitern weltweit an, sich an diesem Tag ehrenamtlich für lokale soziale Projekte zu engagieren. Für ihren Einsatz am so genannten „Citizen Day“ werden sie von der Geschäftsleitung freigestellt. Ziel ist es, soziale Einrichtungen zu unterstützen sowie die Mitarbeiter an ehrenamtliche Tätigkeiten heranzuführen und ihr Interesse an einem langfristigen Engagement zu wecken. Weltweit beteiligten sich 20.000 Mitarbeiter von L'Oréal an diesem Ehrenamtstag.

Kindertagesstätte Mikado und Am Weinbrennerplatz

Der gemeinsam eingereichte Vorschlag der AWO Kitas „Mikado“ und „Am Weinbrennerplatz“ wurde unter anderen Vorschlägen ausgewählt. Insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von L'Oréal in Karlsruhe begleiteten uns bei diesem Tagesausflug auf die Burg Fleckenstein in Lembach, im Elsass. In Kleingruppen (jeweils fünf bis sechs Kinder, eine Erzieherin und zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von L'Oréal) erkundeten wir die Burg Fleckenstein mit „Tim, dem kleinen Baumeister“.

Zum Mittagessen gab es ein gemeinsames Picknick – wir wurden zudem durch die L'Oréal-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit selbst gebackenen Muffins verwöhnt. Nach der Mittagspause durften sich alle Kinder als Prinzessinnen und Prinzen bzw. Ritter verkleiden – ein gemeinsames Gruppenfoto wurde gemacht. Danach besichtigten wir zusammen die Mitmach-Ausstellung „P'tit Fleck“, die Kinder und Erwachsene zum Mitmachen und Ausprobieren einlud. Am Ende führte eine lange Rutsche wieder nach draußen.

Es war ein sehr gelungener Tag! Vielen Dank an alle teilnehmenden Mitarbeiter für ihre tatkräftige Unterstützung sowie an die Firma L'Oréal, die durch ihre finanzielle Unterstützung diesen Ausflug für uns möglich gemacht hat. Danke auch für die großzügige Sonnencreme-Spende!

AWO Seniorenzentrum Karl-Siebert-Haus

Jeder Karlsruher kennt ihn – den Stadtgarten. Einige Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Karl-Siebert-Hauses mit tatkräftiger Unterstützung von Mitarbeiterinnen der Firma L'Oréal hatten im Rahmen des „Citizen Day“ einen Ausflug dorthin unternommen.

Das Wetter hätte schöner kaum sein können. Langeweile kam bei der riesigen Auswahl an Tieren und teils seltenen Blumen und sonstigen Pflanzen mit Sicherheit nicht auf. Alle Beteiligten hatten viel zu bestaunen und es wurden viele Geschichten, insbesondere unserer Bewohnerinnen und Bewohner aus früheren Zeiten, zum Besten gegeben – da jeder seine eigenen, ganz persönlichen Erfahrungen mit diesem allseits beliebten Stück Grün mitten in der pulsierenden Stadt verbindet.

Bereits zu Beginn des Tages herrschte ein familiäres Klima, die Damen der Firma L'Oréal zeigten sich sehr offen und engagiert und hatten durch ihre herzliche Art schnell das Vertrauen unserer Bewohnerinnen und Bewohner gewonnen.

Wir möchten uns an dieser Stelle recht herzlich bei allen Beteiligten für die schöne Zeit bedanken und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte.



AWO Haus Spielberg

20 Jahre – ein besonderes Sommerfest

„Es ist so schön hier!“ Das war der meistgehörte Satz am Sonntag, den 20. Juli, auf dem Gelände des AWO Hauses Spielberg. 20 Jahre Wohnhaus für erwachsene Menschen mit Behinderung. Das gab dieses Jahr Anlass zu einem besonderen Sommerfest. Bereits ab 12.00 Uhr waren alle Tische und Bänke dicht besetzt und der Musikverein Eintracht Spielberg verwöhnte das Publikum mit einem bunten Musikprogramm und hervorragenden Musikern. Und so beschwingt wie das Fest begann, ging es auch den ganzen Tag weiter. Musikdarbietungen von Bewohnerinnen und Bewohnern, der Grundschule Spielberg und den Sky Singers brachten alle Gäste in Bewegung. Zaubereien an den Tischen sorgten für großes Staunen.

Die gespendete Kuchenauswahl und das Eiscafé vom Förderverein Kaleidoskop sorgten für süße Versuchungen zwischen einer reichhaltigen Auswahl von Speisen und Getränken. Außerdem bot eine Bilderschau zahlreiche Eindrücke und Erinnerungen an vergangene und heutige Zeiten. Es war ein Fest der Begegnungen, des Wiedersehens, der Überraschungen und der Freude – einfach wunderschön.

Wir danken allen, die uns beim Gelingen unseres Sommerfestes so zahlreich unterstützt haben.



Psychosoziale Krebsberatungsstelle

Rotarier spendeten 4.405 Euro

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle für Krebskranke der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH freuen sich über einen Scheck in Höhe von 4.405 Euro. „Dass wir vom Engagement des Rotary-Club Bruchsal-Rhein profitieren konnten, bedeutet für uns eine hohe Anerkennung der Beratungstätigkeit und freut uns sehr,“ betonte Elke Rottenberg-Enghofer, Diplom-Pädagogin und Leiterin der Beratungsstelle für Krebskranke.

Der Rotary-Club Bruchsal-Rhein hatte im Mai unter dem Motto „Spargel und Esprit“ zur Benefiz-Gala ins Schloss Bruchsal eingeladen. Während SWR-Moderator Jürgen Essig durch den Abend führte, wurden die Gäste in historischem Ambiente mit einem Spargel-Menü von Sternekoch Bernd Werner verwöhnt. Die Solistin Ulyka Wagner gestaltete an der Gitarre die musikalische Umrahmung des Abends.

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle der AWO bietet Menschen, die an Krebs erkrankt sind und ihren Angehörigen Unterstützung und Begleitung an. Die Krebsberatungsstelle versteht sich zum einen als Anlaufstelle für Betroffene, hat aber auch die Funktion, die in der Region vorhandenen Hilfsangebote zu vernetzen und Hilfen im Einzelfall zu koordinieren. Ziel ist es, einen eigenen Weg zu beschreiten, um mit Herausforderungen und Belastungen im Alltag umzugehen. Im gemeinsamen Gespräch werden Wege und Möglichkeiten erörtert, die individuelle Lösungen ermöglichen. Da die Beratungsstelle nicht in ausreichendem Maß finanziert wird, sind Spenden immer willkommen.



V. l. n. r.: Dr. Bertram Fröhlich (Präsident des Rotary-Clubs Bruchsal-Rhein), Elke Gericke, Elke Rottenberg-Enghofer (Leiterin der Beratungsstelle), Franziska Petridis (Dipl.-Psychologin), Dr. Armin Wittmann (letztjähriger Präsident des Rotary-Clubs) und Jürgen Riffel.

Besondere Geburtstage

Am 12. Juni feierte die 1. Vorsitzende des AWO Kreisverbandes, Angela Geiger, ihren 65. Geburtstag. Die Glückwünsche des Kreisverbandes überbrachten ihr Carmen Gilles, Verbandsreferentin, und Anja Lang, Chefsekretärin. Weitere Glückwünsche wurden an Mitglieder, die sich viele Jahre und Jahrzehnte mit großen Engagement in ihrem AWO Stadtbezirk eingebracht haben, von Angela Geiger und Carmen Gilles überbracht.

Marianne Heil, ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Stadtbezirkes Knielingen, feierte im Juni ihren 80. Geburtstag. Ebenso im Juni wurde die ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Grötzingen, Heidi Emmeluth, 70 Jahre.

Die stellvertretende Vorsitzende des Stadtbezirkes Dammerstock/Weiherfeld, Helga Ehrbrecht, feierte am 15. Juli ihren 75. Geburtstag.

Glückwünsche des Kreisverbandes zum 80. Geburtstag von Christa Zeltmann, ehemalige Vorsitzende des Stadtbezirkes Südweststadt/Weststadt, überbrachte der Ehrenvorsitzende, Franz Hoß.

Wir wünschen allen weiterhin viel Freude und gute Gesundheit.

AWO Stadtbezirk Beiertheim/Bulach

Auf der Mess'

Im Juni wurden wir über die Stadt Karlsruhe auf die Mess' eingeladen. Und wie auch im vergangenen Jahr sind viele unserer AWO Besucher dieser Einladung gerne gefolgt. Als Willkommensgruß erhielt jede Dame eine Rose. In dem bunten und gut besetzten Festzelt hat es der Stargast Gottfried Fischer wieder einmal geschafft, dass alle Besucher die deutschen Volkslieder laut mitgesungen haben. Der Conférencier, Dieter Farrenkopf, The Birdman Bernd Vogelmann, der King of Baden Jan Dirk und die Sängerin Rena sorgten ebenfalls für sehr gute Unterhaltung.

Mehr als zwei Stunden dauerte das kurzweilige Programm. Danach bummelten wir glücklich und zufrieden über die Mess' und gönnten uns natürlich auch die traditionellen kleinen Einkäufe: wie unsere süßen Schokoküsse.



Ausflüge begeistern

Nachdem schon der Maiausflug zur Knittelsheimer Mühle in der Südpfalz ein schönes Erlebnis war, ging es im Juni mit Helmut Zöller nach Achern-Mösbach ins wunderschöne Schlosscafé mit seinem bezaubernden Miniatur-Schlossgarten. Das einzige Problem, was uns zu schaffen machte war, sich unter den vielerlei köstlichen Kuchen für den richtigen zu entscheiden. Schließlich waren aber alle mit der eigenen Wahl sehr zufrieden. Anschließend wurde meist gruppenweise das Kirschendorf Mösbach und die nähere Umgebung besichtigt.

Aber auch diejenigen von uns, denen das Laufen Schwierigkeiten bereitet, hatten ihr Vergnügen. Denn sie konnten sich im Schlossgarten originalgetreue Nachbauten deutscher Schlösser im Kleinformat ansehen. Schon seit 1991 kann man dort das Schloss Neuschwanstein bewundern. Es wurde in sechs Jahren Handarbeit im Maßstab 1:33 nachgebaut. Und ganz ohne Busfahrt, nur einen Katzensprung daneben, findet man das Schloss Lichtenstein, Schloss Linderhof und seit 2008 die Burg Hohenzollern.

Den Abschluss zum Nachtessen gönnten wir uns im Grünen Baum, ebenfalls in Mösbach, der im Wettbewerb „Schönes Gasthaus“ Sonderpreisträger geworden war. Unser Extradank gilt Helmut Zöller, der uns nach diesem, bei herrlichem Wetter wieder einmal sehr gelungenen Ausflug, auch sicher zurück nach Hause brachte.

Eugenie Stobbe und Gerolf Heberling (Vorsitzender)

Wir stellen die AWO Stadtbezirke/AWO Ortsverein vor

Unser AWO Stadtbezirk Durlach

1919 wurde in Durlach unter dem Vorsitz von Julia Glockner im Auftrag der SPD Durlach die AWO gegründet. Die Hauptaufgabe bestand darin, die Armenpflege sowie die Hilfesuchenden wie Bürger zweiter Klasse zu betreuen. Dieses Treffen fand bis 1933 in der Nikolauskapelle statt. 1933 fand das Verbot der Organisationen statt und es musste geschlossen werden. Ebenso wurde das ganze Vermögen beschlagnahmt.

1945 fand die Neugründung der AWO von Kunigunde Fischer statt. So konnte die AWO in der Nikolauskapelle unter der Leitung von Maria Weiler wieder öffnen. Es wurden Nähmaschinen gestiftet und somit diente die Nikolauskapelle als Treffpunkt für eine Nähstube und auch als Wärmestube. Es wurde auch von einigen Frauen gekocht und war dadurch auch Essenausgabe für hungrige Bürger Durlachs.

1946 wurde in Durlach der 1. Kindergarten des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt, der Kindergarten „Im Weiherhof“ eröffnet.

1964 wurde unter der Leitung von Frau Weiler eine Tagesstätte in Durlach eingeweiht, wo man sich zum Kochen, Spielen, Basteln und Plaudern an drei Tagen in der Woche traf.

1979 bis 1981 war Anna Bühler Vorsitzende, ihre Helferinnen in der Tagesstätte waren Beate Heppner, Frau Bogemann und Ursula Volkmann. Vorsitzende von 1981 bis 1989 war Erika Rogaczewski. 1988 bis 1996 leitete Rosemarie Huley die Tagesstätte, davor war zwei Jahre Inge Uitz dort tätig gewesen.

1989 übernahm Roswitha Becker den Vorsitz im Stadtbezirk. Das Amt übte sie bis 1997 aus. Danach war Landolin Holzer bis zu seinem Tod 2006 Vorsitzender des Stadtbezirkes. Seine Ehefrau, Ingeborg Holzer, übernahm das Amt der Vorsitzenden 2006 und gab es im März diesen Jahres an Karin Weidlich ab.

1996 übernahm Ingeborg Holzer von Rosemarie Huley die Leitung der Begegnungsstätte und führte auch die monatlichen Tagesausflüge ein. Seit 1987 leitet Ingrid Schaber den Bastelkreis.

Die Treffen des Stadtbezirkes finden immer montags, dienstags und donnerstags in der Grötzinger Straße 10 (Endhaltestelle Turmberg) statt. Die Räumlichkeiten wurden 2011 angemietet und Ende 2011 wurde von der Nikolauskapelle in die Räume der Grötzinger Straße umgezogen.

Des Weiteren findet einmal im Monat, immer dienstags, ein Tagesausflug mit dem Bus statt. Im März wurden die verschiedenen Treffen neu strukturiert. Ute Siegrist, stellvertretende Vorsitzende, hat die Leitung des Montagskreises übernommen. Die Treffen am Dienstag und die Ausflüge leitet und organisiert Ingeborg Holzer. Der Bastelkreis am Donnerstag wird weiterhin von Ingrid Schaber betreut.



1945 – Essenausgabe.



Ausflug Ludwigswinkel.

Besuchen Sie uns einfach an den Tagen, an denen wir unsere Begegnungsstätte geöffnet haben. Sie sind herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie!
Ingeborg Holzer

20 Jahre – gemeinsames Fest der Karlsruher AWO Stadtbezirke



Kreisverband
Karlsruhe-Stadt e.V.

Seit 20 Jahren treffen sich die Leiter der AWO Begegnungsstätten regelmäßig, um Gedanken und Erfahrungen auszutauschen, über Probleme zu reden und sich gegenseitig zu beraten.

Der damalige Leiterkreis hatte sehr bald die Idee eines gemeinsamen großen Festes aller AWO Stadtbezirke und alle machten begeistert mit.

Inzwischen ist das Herbstfest liebe Tradition geworden und wir laden alle AWO Stadtbezirksgruppen und AWO Freundinnen und Freunde herzlich ein zu unserem

Jubiläums-Herbstfest

am Montag, 13. Oktober 2014, 14.00 Uhr,

Begegnungsstätte Grötzingen, Niddastr. 9, Ortsmitte beim Rathaus, Einlass bereits ab 11.30 Uhr.

Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

Lesung von Herbert Schnaibel

Etwa 30 Besucher kamen in die Begegnungsstätte Irma Zöller, als Herbert Schnaibel, der Karlsruher „Heimat-Schriftsteller“ aus veröffentlichten und noch geheimen Schriften Böses und Amüsantes vorlas. Herbert Schnaibel ist bekannt für seine hintergründigen Betrachtungsweise Karlsruher, aber auch regionaler Begebenheiten. Er wurde musikalisch begleitet von David Bem auf der Violine, dem Saxophon und weiteren „Klangkörpern“.

Beim anschließenden Gespräch in der Bar fanden die Besucher, dass sie einen schönen und auch vergnüglichen Abend erlebt hatten.



AWO Ortsverein Grötzingen

Senioren auf Tour

Es war mal wieder soweit: die AWO Senioren machten ihren Ausflug. Mit 45 Personen ging es ins Kinzigtal mit viel Sonne bei angenehmen Temperaturen.

Unser erster Stopp war das Schulmuseum in Zell-Weierbach, wo wir vom Direktor des einzigartigen Museums, Herrn Schneider, begrüßt wurden. Da vor der mit Spannung erwarteten Schulstunde noch Zeit war, lud er uns zu einem kleinen Umtrunk in die gegenüberliegende Weinkellerei ein. Das angebotene Tröpfchen munde-te so gut, dass danach auch das eine oder andere große Tröpfchen mitgenommen wurde. Nun war aber auch Zeit für die Führung, die mit einer Schulstunde beginnen sollte.

Ehrfurchtsvoll betraten wir das Klassenzimmer und zwängten uns in die alten Schulbänke. Nach einem lautstarken „Guten Morgen Herr Lehrer“ hatte dieser uns sofort im Griff und wir lauschten seinen Anweisungen. Der Unterricht begann mit einem Loblied und Gebet. Danach mussten die Hände vorgezeigt werden und auch die Ohren wurden kontrolliert. Da gab es dann schon mal eine Rüge oder Tüte, aber ansonsten war es ein verständnisvoller Lehrer, der uns auch in so manche damalige Schülerbevorzugung einweihte. Einser und Zweier gab es nur da, wo für das arme Dorfschulmeisterlein am meisten abfiel, ob der Schüler es verdient hatte oder nicht. So war die These „Schinken und Eier macht Einser und Zweier“. Zum Unterrichtsabschluss mussten wir dann laut und kräftig die erste Strophe des Badner-Liedes singen. Danach konnten wir uns in dem allerliebsten Museum umsehen. Beeindruckend, was es da alles aus längst vergangenen Zeiten zu bestaunen gab und an so vieles konnten auch wir uns noch erinnern. Neben dem historischen Klassenzimmer um 1900 konn-



ten wir uns an einer Nähstube und einer liebevoll eingerichteten Lehrerwohnung aus der Zeit des Großherzogtums Baden 1804 bis 1918 erfreuen.

Total begeistert haben wir das Museum verlassen, um zum Mittagessen in ein schönes, altes Gasthaus zu gehen. Danach führte uns unsere Fahrt entlang der Kinzig in wunderschöner Umgebung bis Oberwolfach, wo man uns zum Kaffeetrinken erwartete. Traditionell hat uns der AWO Ortsverein dazu eingeladen. Nach vielen Stücken Schwarzwälderkerch haben wir dann froh gelaunt die Heimfahrt über Bad Peterstal angetreten. In Grötzingen wohlbehalten angekommen, waren sich alle einig: Es war wieder ein so schöner Tag.

AWO gegen Rassismus: hinsehen – hinhören – darüber reden

Nach der Beteiligung des AWO Ortsvereins Grötzingen am Aktionstag AWO gegen Rassismus, stellte Beate Ebandt gemeinsam mit ihrem Mitaktivisten Ibraimo Alberto dessen neuestes Buch vor: „Ich wollte leben wie die Götter – was in Deutschland aus meinen afrikanischen Träumen wurde“. Ibraimo kommt 1963 in Charonga, Mosambik, zur Welt. Sein Stammesvolk, auch die Kinder, schufte als Sklaven für den weißen Patron, leben in einfachsten Hütten, während der Herr im Steinhaus wohnt, in dem das Wasser aus der Wand kommt und Möbel stehen. Ibraimos Wunsch wächst: Wenn ich groß bin, möchte ich leben wie diese Götter.

Mit sieben Jahren überredet er seinen Vater, ihm den Schulbesuch zu erlauben. Es gibt keine Schulpflicht, die Schule ist weit weg, 18 Kilometer zu Fuß durch den Dschungel mit wilden Tieren und einem Fluss mit Krokodilen und abends wieder zurück. Nach vier Jahren Grundschule will Ibraimo weiter lernen. Dazu muss er in die 116 Kilometer entfernte Stadt Chimoio. Das erlaubt der Vater nur, wenn er sich dort selber seinen Lebensunterhalt verdient. Ibraimo schafft auch das, lernt Sprachen, Mathe, Physik, Zeichnen, Sport, Geschichte. Einmal gerät er in die Hände von Kinderfängern, kann sich wehren, hat noch einmal Glück gehabt, wie damals, als er plötzlich einem Löwen gegenüberstand oder als seine Schule 1976 von weißen Buren aus Südrhodesien beschossen wird und viele Kinder sterben.

Ibraimo möchte Lehrer werden. Doch dann gibt es verlockende Möglichkeiten in der DDR Geld zu verdienen, eine Ausbildung zu machen und zu studieren. Ibraimo und seine Freunde nutzen die vermeintliche Chance. Freude und Hoffnung sind groß – die unweigerliche Enttäuschung folgt. Man nimmt ihnen die Pässe ab, das Essen ist fremd, der Magen streikt, die Kultur ist anders, das Wetter auch. Die versprochene Ausbildung ist Arbeit im Fleischkombinat. Ibraimo kämpft auch hier weiter, er wird Vorarbeiter, trainiert bei berühmten Boxtrainern, wird selbst berühmt, macht Kämpfe und alle sind begeistert. Er lernt seine spätere Frau kennen, sie heiraten nach der Wiedervereinigung Deutsch-

lands, bekommen zwei Kinder und sind vorläufig glücklich. Die Wiedervereinigung bringt neben vielem Positiven aber auch Negatives: Neonazis tauchen auf, in den Firmen gibt es Massenentlassungen. Auch Ibraimo ist betroffen. Er wird arbeitslos. Wieder gibt er nicht auf, wird Sozialarbeiter in Schwedt, betreut Asylsuchende und erklärt ihnen, wie wichtig es ist, die Sprache zu lernen. Die Ausschreitungen der Neonazis werden immer massiver. Es gibt Angriffe, sein Freund wird ermordet, er selbst wird öfters brutal krankenhausaufreife geschlagen. Viele Menschen schauen weg – sie wollen nichts damit zu tun haben.

Zum Glück lernt er auch Leute kennen, die wie er gegen Diskriminierung kämpfen. Er wird Ausländerbeauftragter, kann vielen helfen, geht dazwischen, wenn eine Situation brenzlig wird. Er selbst schlägt nicht zu „ein Boxer darf das nicht außerhalb des Rings“, bis zu dem Tag, als sein eigener Sohn während eines Fußballspiels aufs Übelste angegriffen wird. „Wir schlagen den Hurenneigersohn tot,“ rufen sie, „dann passiert mal was, sonst kommen wir ja um vor Langeweile.“ Damit ist Ibraimos Traum vom friedlichen Zusammenleben von weißen und farbigen Menschen endgültig geplatzt! Und das, obwohl er selbst so viel dafür getan hat, 2008 sogar als „Botschafter für Demokratie und Toleranz“ von Innenminister Schäuble ausgezeichnet wurde.

Er kann nicht mehr in dieser Umgebung weiterleben, packt die Koffer und es kommt zum ersten „innerdeutschen Asyl“. Ibraimo Alberto findet in Grötzingen eine Wohnung, arbeitet in Karlsruhe als Betreuer mit Schwerstbehinderten, trainiert beim KSC. In seiner neuen Heimat Karlsruhe ist er endlich angekommen als Mensch unter Menschen. Hier fühlt er sich wohl.

Mucksmäuschenstill ist es im Raum der AWO, viele sind ergriffen, wollen das Buch selbst lesen, erinnern sich an eigene Erlebnisse als Flüchtlinge nach dem Krieg. In der folgenden Diskussion wird deutlich, wie wichtig es ist, miteinander über diese Themen zu reden, bei rassistischen Vorkommnissen Zivilcourage zu zeigen, nicht weg zusehen, weg zuhören. ebt

ANZEIGEN

Krauss & Söhne

Fliesen und Naturstein

- ◆ Fliesen- u. Mosaikverlegung
- ◆ Fliesenabholmarkt
- ◆ Natur- und Kunststeinverlegung
- ◆ Fliesensanierarbeiten aller Art

■ **Büro:** Industriestr. 7
Tel.: 07240-5631 · Fax: 07240-4840

■ **Lager:** Industriestr. 8
Tel.: 07240-942625
76327 Pfinztal-Kleinsteinbach

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.30 Uhr
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr

Baugeschäft

-Spezialkaminbau-
Gartenbau

Andrea Schnell



Am Brurain 2
76275 Ettlingen

Tel: 07243-90515
Mobil: 0171-6439273
Fax: 07243-94251

email: Kaminbau-Schnell@web.de



Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

Die Apotheken stellen die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung sicher.
Im Notfall auch nachts.
Im Dienste der Gesundheit.

IHR APOTHEKER -
BERATER FÜR ARZNEI UND
GESUNDHEIT

APOTHEKE AM NYMPHENGARTEN

Inh. Christel Leber
76131 Karlsruhe
Kriegsstr. 29
Tel. 0721/35 63 77
Fax 0721/3 84 22 84



Nichts geht über
Bärenmarke.

Bärenmarke
zum Kaffee.

Tanztee

Jubez – Jugend- und Begegnungszentrum, Kronenplatz 1

Termine: Montag **6.10., 3.11. und 8.12.2014**
von 14.00 bis 17.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag 3,- Euro
Weitere Informationen: Telefon 0721 35007-119

Regelmäßige Angebote im Haus der Familie

Informationen Tel. 0721 35007-122
Dienstags: 14.00 Uhr Seniorentreff
Freitags: 14.00 Uhr Stoffmalgruppe

Kreis der Angehörigen psychisch Erkrankter

Treffen alle 14 Tage, dienstags um 19.30 Uhr im Haus der Familie,
Siegfried Fischer, Tel. 0721 465787.

Jugendwerk / AWO-Reisen

Telefonische Auskunft zu Kinder-, Jugend-, Sprach- und Familienreisen
sowie zum Partykeller Cave, zur Teamer-Ausbildung und zur Freizeitstätte
Spielberg gibt es unter 0721 35007-151.
Öffnungszeiten Büro: Montag bis Freitag 9.00 bis 17.00 Uhr,
Kronenstr. 11, 76133 Karlsruhe, www.awo-reisen.de, awo-reisen@awo-karlsruhe.de

Korporative Mitglieder des Kreisverbandes

Karlsruher Club 50-Plus

Adlerstr. 33, Tel. 0721 389583

Geöffnet jeden **Dienstag und Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr.**

Handarbeitskreis: mittwochs ab 14.00 Uhr

Kegeltreffen jeden Montag ab 13.00 Uhr bei den Verkehrsbetrieben in der Tullastr.
1x im Monat, jeweils donnerstags, finden Spaziergänge statt.

AWO Begegnungsstätte Oststadt

Schönfeldstr. 1, Tel. 0721 696376, Ansprechpartner: Kurt Brendelberger,
Tel. 0721 699646

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14.00 bis 18.30 Uhr.

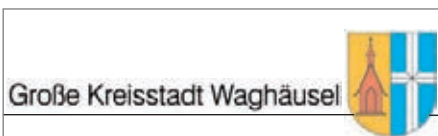
Jeden **Montag Skat-Vergnügen und Spiele.**

Skatturniere: montags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Fußpflege: mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. 0721 696376.

kaffee
♥ **HAG**

*Voll und reich in Aroma
und Geschmack*



Rathaus Waghäusel

Gymnasiumstr. 1 • 68753 Waghäusel
Telefon (07254) 207 - 0 • www.waghaeusel.de

MachMit-Börse Waghäusel

Um das ehrenamtliche Engagement zu fördern, hat die Stadt Waghäusel eine sogenannte „MachMit-Börse“ eingerichtet. Mit dieser Plattform erhalten die Bürgerinnen und Bürger eine gute Möglichkeit, sich über verschiedene Einsatzgebiete im Ehrenamt zu informieren. Gleichzeitig bietet die „MachMit-Börse“ Vereinen, Organisationen und sozialen Einrichtungen die Gelegenheit, sich den Mitbürgerinnen und Mitbürgern vorzustellen und über die Aufgaben für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu informieren. Dabei werden engagierte Personen sowohl für den Einsatz in und um Waghäusel als auch für die gesamte Region gesucht. Die Börse ist ab sofort unter www.machmit-waghaeusel.de zu erreichen. Bei Fragen zum Bürgerschaftlichen Engagement in Waghäusel oder zur "MachMit-Börse" können Sie sich an das Sachgebiet Mensch und Gesellschaft, Frau Katarina Baur (Tel.: 07254-207 2215 oder E-Mail: katarina.baur@waghaeusel.de) wenden.

Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie



Zu allen Veranstaltungen in den Stadtbezirken sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!

Stadtbezirk Beierheim-Bulach

1. Vorsitzender: Gerolf Heberling, Litzenhardtstr. 111, 76135 Karlsruhe, Tel. 0721 866261
2. Vorsitzende/r: n. n.

13. Oktober 2014 – Herbstfest der AWO Stadtbezirke in Grötzingen – um Anmeldung wird gebeten.

15. Dezember 2014 – Weihnachtsnachmittag – Ort wird noch bekannt gegeben.

Treffen im Wachthäusle Bulach, Litzenhardtstr. 64, ab 14.00 Uhr:

Montag 6.10., 3.11., 17.11., 1.12. und 8.12.2014

Treffen im Seniorenzentrum Oberreut, Hermann-Müller-Würtz-Str. 4, ab 14.00 Uhr:

Montag 27.10. und 24.11.2014

Ausflüge, um Anmeldung wird gebeten:

Montag 20.10. und 10.11.2014

Auskünfte erteilen: Eugenie Stobbe, Tel. 0721 865413 und Anita Zöller, Tel. 0721 861647.

Stadtbezirk Dammerstock-Weiherfeld

1. Vorsitzende: Gisela Fischer, Wutachstr. 18, 76199 Karlsruhe, Tel. 0721 887409
2. Vorsitzende: Helga Ehbrecht, Veilchenstr. 8, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721 696346

Fahrten, Abfahrt 10.00 Uhr an der Franziskuskirche, 10.05 Uhr Haltestelle Herrenalber Str./Tulpenstr. in Rüppurr:

Mittwoch 15.10.2014 Bottenau (Rebstock), Schwarzwald

Mittwoch 12.11.2014 Mosbach-Nüstenbach (Haaß), Odenwald

Mittwoch 10.12.2014 Hofstetten (Linde), Schwarzwald

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen und können sich bei Helga Ehbrecht, Tel. 0721 696346, anmelden.

Stadtbezirk Daxlanden

1. Vorsitzender: Uwe Sturm, Kastanienallee 18, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 575229
2. Vorsitzender: Arno Hänseroth, Kastenwörtstr. 3, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 5686820

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“, im Philippus-Gemeindezentrum, Am Anger 6a, Tel. 0721 501618, Ansprechpartnerin: Helga Zirlwagen, Taubenstr. 7, Tel. 0721 574773.

Montags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Seniorentreffen – gemütliches Beisammensein, Unterhaltung, singen, spielen – alles ist möglich
Dienstags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Spielenachmittag
Donnerstags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Seniorentreffen – gemütliches Beisammensein, Unterhaltung, singen, spielen – alles ist möglich

Termine für Ausflüge, Vorträge, etc. werden bei den Treffen bekannt gegeben.

Stadtbezirk Durlach

1. Vorsitzende: Karin Weidlich, Kieselweg 38, 76227 Karlsruhe, Tel. 0721 482178
2. Vorsitzende: Ute Siegrist, Niddastr. 31, 76229 Karlsruhe, Tel. 0721 482755

Alle Veranstaltungen finden in der Grötzing Str. 10 / EG links (Endhaltestelle Turmberg / Tram 1 und 8) statt.

Montags:	18.00 bis 20.00 Uhr	Spielerabend sowie verschiedene Unterhaltungen, Leitung Ute Siegrist
Dienstags:	14.30 bis 17.00 Uhr	Seniorentreffen , Unterhaltung mit Kaffeetrinken, Spielen, Singen, Sitzgymnastik und vieles mehr (ausgenommen die Tagesausflüge), Leitung Frau Holzer, Tel. 0721 492497
Donnerstags:	14.00 bis 17.00 Uhr	Bastelkreis , Leitung Frau Schaber

Tagesausflüge, Treffpunkt 10.00 Uhr, Busbahnhof Durlach:

Dienstag 28.10. und 25.11.2014

Anmeldung zu den Ausflügen bei Ingeborg Holzer, Tel. 0721 492497.

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen.

Ortsverein Grötzingen

1. Vorsitzende: Edith Winterhoff, Im Speitel 100, 76229 Karlsruhe, Tel. 0721 482011
 2. Vorsitzende: Beate Ebendt, Am Liepoldsacker 14, 76229 Karlsruhe, Tel. 0721 4767793

Dienstags: 14.00 bis 17.00 Uhr **Seniorentreffen**, Begegnungsstätte Grötzingen
Mittwochs: 15.00 bis 16.00 Uhr **Senioren-gymnastik**, Hanne-Landgraf-Haus
Donnerstags: 13.30 bis 17.00 Uhr **Spielesachmittag**, Begegnungsstätte Grötzingen

Stadtbezirk Mühlburg/Nordweststadt/Neureut

1. Vorsitzender: Klaus Bluck, Michael-Pacher-Weg 13, 76149 Karlsruhe, Tel. 0721 786430
 2. Vorsitzende: Monika Voigt-Lindemann, Dürkheimer Str. 3, 76229 Karlsruhe, Tel. 0721 842873

Gemütliches Beisammensein im „Oberen See“, Steubenstr. 18, ab 13.00 Uhr, Bus 70 ab Entenfang:
 Dienstag 14.10., 11.11. und 9.12.2014

Busausflug, Abfahrt Entenfang, 10.00 Uhr:
 Dienstag 28.10. und 25.11.2014

Auskünfte zu den Busausflügen und Anmeldungen bei Heinz Hoffmann, Tel. 0721 554067.

Stadtbezirk Oberreut/Grünwinkel

1. Vorsitzender: Manfred Weber, Bernh.-Lichtenberg-Str. 105, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 862448
 2. Vorsitzender: Bodo Sieben, Albert-Braun-Str. 9a, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 862804

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum "Weiße Rose", Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 865230

Montags: 14.00 bis 18.00 Uhr **Seniorentreff**, gemütliches Beisammensein, Bingospiele, Singen
Donnerstags: 10.00 bis 11.00 Uhr **Senioren-gymnastik**
Freitags: 14.00 bis 17.00 Uhr **Senioren-spielenachmittag**
Sonntags: 14.00 bis 20.00 Uhr **Seniorentreff für russisch sprechende Migrantinnen**

Weitere Aktionen und Termine werden bei den Tagestreffs bekannt gegeben.

Stadtbezirk Ost

1. Vorsitzende: Margit Kolb, Heilbronner Str. 27, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721 612280
 2. Vorsitzende: Christa Paul, Ernststr. 15, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721 612184

Fahrten, Treffpunkt 9.45 Uhr, im Hirtenweg gegenüber der Post, und 10.00 Uhr Gottesauer Platz:
 Donnerstag 2.10. Schwarzwald, 6.11. in einen Besen nach Sternenfels-Diefenbach, 4.12.2014 Kaiserslautern – Café am Markt und Besuch des Weihnachtsmarktes

Treffen in der Begegnungsstätte, 14.00 Uhr, Schöfeldstr. 1:
 Donnerstag 16.10. und 20.11.2014 gemütliches Beisammensein mit selbstgebackenem Kuchen.
 Donnerstag, 11.12.2014, ab 14.00 Uhr, stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Stadtbezirk Rüppurr

1. Vorsitzender: Michael Maier, Wickenweg 2, 76199 Karlsruhe, Tel. 0721 888994
 2. Vorsitzender: Ralf Tietz, Allmendstr. 4, 76199 Karlsruhe, Tel. 0721 888247

Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“, Lange Str. 69, Tel. 0721 881889
 Geöffnet jeden **Montag, Mittwoch und Freitag**, ab 14.00 Uhr, gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

4. und 5. Oktober 2014 – Erntedankfestfest
20. Dezember 2014, ab 14.30 Uhr, Weihnachtsnachmittag

Bingo:
 Freitag 7.10., 7.11. und 5.12.2014

Die Begegnungsstätte ist vom 22.12.2014 bis 6.1.2015 geschlossen.



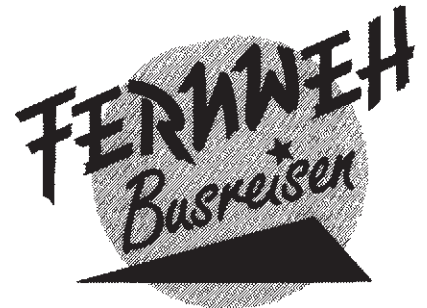
Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

Die Apotheken stellen die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung sicher.
 Im Notfall auch nachts.
 Im Dienste der Gesundheit.

**IHR APOTHEKER -
 BERATER FÜR ARZNEI UND
 GESUNDHEIT**

SONNEN APOTHEKE

Inh. Werner Apelt
 76135 Karlsruhe
 Gebhardstr. 35
 Tel. 0721/3 11 09



Gartenstraße 1
76571 Gaggenau
 Tel. 07224/6 83 86
 Fax 07224/6 83 06



**Nichts geht
 über Bärenmarke.
 Bärenmarke zum Kaffee.**

Impressum

Herausgeber:

AWO
Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
Rahel-Straus-Straße 2, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 35007-0
Fax 0721 35007-170
Email: info@awo-karlsruhe.de
home: www.awo-karlsruhe.de

Verantwortlich für den Text:

Gustav Holzwarth, V.i.S.d.P., Gisela Fischer,
Siegfried Fischer, Carmen Gilles, Elke Kropp,
Somajeh Noheh-Khan, Erich Weichsel

Redaktion und Umbruch:

Beate Kehrbeck

Entwurf, Satz u. graphische Gestaltung:

Beate Kehrbeck

Bildmaterial:

Archiv AWO, privat

Anzeigen und Gesamtherstellung:

INFOdienst Verlags-GmbH
76275 Ettlingen
Tel. 07243 597416
Fax 07243 597417
Email: info@infodienstgmbh.de

Druck:

medialogik GmbH
Im Husarenlager 6a • 76187 Karlsruhe

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Auffassung der Redaktion wie-
der.

Preis 0,30 Euro. Für Mitglieder ist der Preis im
Beitrag enthalten.

Nachdruck ist, gegen Vorlage eines Beleg-
exemplares an die Redaktion, erlaubt.

Stadtbezirk Südstadt

1. Vorsitzender: Martin Braun, Postfach 210 214, 76152 Karlsruhe, Tel. 0721 1569663
 2. Vorsitzender: Thomas Kasper, Seldeneckstr. 38, 76185 Karlsruhe, Tel. 0152 29563207
- E-Mail: awo_suedstadt@gmx.de

Samstag, 8. November 2014, ab 14.00 Uhr – Wir kochen für unsere Mitglieder und Freunde.

Anmeldung bis spätestens 31. Oktober 2014 ist unbedingt erforderlich – Bonverkauf ab 13. Oktober 2014 an jedem Öffnungstag der Begegnungsstätte.

Samstag, 13. Dezember 2014, ab 14.00 Uhr, besinnliche Adventsfeier in der Begegnungsstätte.

Vorschau:

Dienstag, 6. Januar 2015 – Traditioneller Familientag in der Begegnungsstätte – Wir begrüßen das neue Jahr.

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. 0721 377673
Ansprechpartner: Thomas Kasper, Tel. 0152 29563207
Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Montags: Gymnastik im Sitzen

Mittwochs: Tischkegeln

Donnerstags: Bingo

Fahrt mit Bus, Treffpunkt 10.00 Uhr, Nebeniusstr. vor der Schule:

Dienstag, 14.10., 11.11. und 9.12.2014 – Ziele werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Für alle Fahrten gilt!:

Anmeldung mit Kartenverkauf – jeden **Montag** in der Begegnungsstätte.
Weitere Informationen zu den Ausflügen bei Margot Braun, Tel. 0721 380732.

Damenstammtisch, 17.00 Uhr, Begegnungsstätte

Freitag, 31.10., 28.11. und 19.12.2014

Die Begegnungsstätte ist vom 20.12.2014 bis 5.1.2015 geschlossen!

Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

1. Vorsitzender: Klaus Lustig, Klauprechtstr. 48, 76137 Karlsruhe, Tel. 0721 812373, E-Mail: klaus.lustig@kunstwohlfahrt.eu
2. Vorsitzender: Adnan Beyazit, Erzbergerstr. 2b, 76133 Karlsruhe

Alle Veranstaltungen finden in der Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30, statt.

Montags, mittwochs und freitags ab 12.00 Uhr Türkische Pensionisten.

Jeden 3. Donnerstag ab 15.00 Uhr – Spielenachmittag:

Karten- und Brettspiele wie Rommé und Mensch ärgere dich nicht, uvm.

1. Freitag im Monat, ab 19.30 Uhr, ist die Bar in der Begegnungsstätte/Kunstwohlfahrt geöffnet! Auskunft bei Klaus Lustig, Tel. 0721 812373.

Freitags, nach Ansage, Boule unter der Hirschbrücke/Sonntagsplatz, bei Bedarf ist anschließend die Boule-Bar in der Begegnungsstätte geöffnet.

Alle zwei Wochen (nur außerhalb der Schulferien)

Der Enkel schlägt den Opa – und die Oma macht mit!

Schach für Jung und Alt, Anfänger und Könner, Schachlehrer anwesend.
Kostenlose Teilnahme, geeignet für Menschen von sechs bis 106 Jahre.
Auskunft bei Klaus Lustig.

Ausstellungen, Lesungen, Theater:

Bitte entnehmen Sie die Termine von der Homepage www.kunstwohlfahrt.eu oder aus unserem Schaukasten an der Kreuzung Hirschstr./Klauprechtstr.



Mitteilungen

**Redaktionschluss nächste
Ausgabe 30. Oktober 2014**



**Wir
fertigen
und
montieren
Aluminium-
Fassaden-
elemente**

Metallbau Schmidt
Brückenwiesenweg 25
76316 Malsch
Tel: (07246) 26 18
Fax: (07246) 53 70

- Fenster, Türen,
Wintergärten aus
Aluminium -